

Militär-
anem
bernden
süchten
acht.
idtrage
Inhaber
tte auf
ch drei
nbehäl-
in der
Beide

i einer
paltische
Schuß

n, 18.
Joeben
it" füh-
Mit
r des
lehre
Sym-
tischen

r eine
wendig
Kodp-
rung",
stand
r mit
einer
noch

erfor-
milie
bedete:
und

it er
ein
Frau

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig " 7.30 Vierteljährig " 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht an- genommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inzerate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die An- nahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig " 7.— Vierteljährig " 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Folge 29 Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 17. Juli 1936 51. Jahrgang

Der Bruderzwist beendet.

Friedensschluß mit Deutschland.

Zwischen Österreich und Deutschland ist ein Friedensabkommen geschlossen worden, das ein geschichtliches Ereignis von ungeheurer Tragweite darstellt. Österreich und Deutschland haben sich nach jahrelanger Trennung gefunden, der deutsche Bruderzwist ist beendet. Unter dem Eindruck der Friedensbotschaft, die dem deutschen Volke gebracht wurde, steht noch heute die ganze Welt.

Der Freundschaftspakt zwischen Wien und Berlin ist von unmittelbarster Bedeutung für den Frieden in Europa. Ihrer Sendung bewußt, haben die Führer der beiden deutschen Staaten eine Tat geleistet, die sie zum Träger des europäischen Friedens macht. Durch das geeinte deutsche Volk wird Europa genesen. Die ganze Wucht der österreichisch-deutschen Friedensstat liegt auf außenpolitischem Gebiete. Man kann nur ahnen, was dieser Tat vorausging. Das eine ist aber heute sicher, daß ein Hauptpunkt des englischen Fragebogens über den deutschen Friedensplan beantwortet ist. Und noch eines ist gewiß: der österreichisch-deutsche Schritt ist die Antwort und eine deutliche Warnung auf Moskaus Kriegsvorbereitungen in Mitteleuropa. Die Tschechoslowakei geht sie in erster Linie an. Prag hat dem Kommunismus den Weg zum Herzen des deutschen Mitteleuropas geöffnet. Sollte Prag daran denken, etwa über Rumänien einmal rote Truppen in der Tschechoslowakei aufmarschieren zu lassen, es weiß nun, woran es ist. Das geeinte deutsche Volk ist zum Äußersten entschlossen. Warschau und Berlin sind über Moskaus Pläne und über die politische Rolle der Tschechoslowakei gewiß einer Meinung. Österreich, Italien und Ungarn haben sich in den Römprotokollen auf eine gemeinsame politische Linie festgelegt, die jetzt nach Berlin verlängert worden ist. So liegt der Schluß nahe, daß sich auch Rom und Berlin über die künftige Gestaltung der Dinge in Europa einig sind.

Ist auch die außenpolitische Bedeutung des Abkommens in seiner Wirkung kaum abzusehen, so ist die innenpolitische Auswirkung nicht minder bedeutend. Hier wird schon die allernächste Zeit wichtige Veränderungen bringen, die auch unser Wirtschaftsleben stark beeinflussen werden. Es kommt hierfür besonders der Fremdenverkehr, die Holzausfuhr und verschiedenes mehr in Betracht. Hoffen wir, daß der Geist, der dieses Abkommen schuf, auch fürderhin zum Segen unseres Vaterlandes tätig sei!

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht im Rahmen einer Besprechung über die Fragen der Normalisierung der Verhältnisse in Österreich eine Mitteilung, in welcher Form die Regierungsaktion, betreffend die Befriedung im Innern des Landes, angestrebt werden soll. Es heißt darin: „Um eine wirkliche Befriedung zu erreichen, wird der Bundeskanzler Persönlichkeiten seines Vertrauens, Vertreter nationaler Kreise zur Mitwirkung an der politischen Verantwortung heranziehen. Solche Persönlichkeiten werden für die innere Befriedung Österreichs und für die Beteiligung bisher abseits gestandener Kreise an der politischen Willensbildung in Österreich zu sorgen haben. Zur Erledigung von Anständen und Beschwerden wird aus Vertretern des österreichischen und deutschen Außenamtes ein eigener Ausschuss gebildet werden, der auch die Aufgabe hat, sich regelmäßig für die Auswirkung der angebahnten Normalisierung sowie über etwa erforderliche Ergänzungen auszusprechen.“

Das Friedenswerk.

Im deutschen als auch österreichischen Rundfunk wurde über das Friedenswerk nachfolgendes verlautbart:
In der Überzeugung, der europäischen Gesamtentwicklung zur Aufrechterhaltung des Friedens eine wertvolle Förderung zuteil werden zu lassen, wie in dem Glauben, damit am besten den vielfältigen wechselseitigen Interessen der beiden deutschen Staaten zu dienen, haben die Regierungen des Bundesstaates Österreich und des Deutschen Reiches beschlossen, ihre Beziehungen wieder normal und freundschaftlich zu gestalten. Aus diesem Anlaß wird erklärt:
 1. Im Sinne der Feststellungen des Führers und Reichsanzlers vom 21. Mai 1935 anerkennt die

Deutsche Reichsregierung die volle Souveränität des Bundesstaates Österreich.

2. Jede der beiden Regierungen betrachtet die in dem anderen Land bestehende innenpolitische Gestaltung einschließlich der Frage des österreichischen Nationalsozialismus, als eine innere Angelegenheit des anderen Landes, auf die sie weder unmittelbar noch mittelbar Einwirkung nehmen wird.

3. Die österreichische Bundesregierung wird ihre Politik im allgemeinen, wie insbesondere gegenüber dem Deutschen Reich, stets auf jener grundsätzlichen Linie halten, die der Tatsache, daß Österreich sich als deutscher Staat bekennt, entspricht. Hiedurch werden die Römprotokolle ex 1934 und deren Zusätze ex 1936 sowie die Stellung Österreichs zu Italien und Ungarn als den Partnern dieser Protokolle nicht berührt.

In der Erwägung, daß die von beiden Seiten gewünschte Entspannung sich nur verwirklichen lassen wird, wenn dazu gewisse Vorbedingungen seitens der Regierungen beider Länder erfüllt werden, wird die österreichische Bundesregierung sowohl wie die Reichsregierung in einer Reihe von Einzelmaßnahmen die hierzu notwendigen Voraussetzungen schaffen.

Bundeskanzler Dr. Kurt Schuschnigg richtete an den Führer und Kanzler des Deutschen Reiches Adolf Hitler folgende Depesche: „Der Abschluß des Abkommens, dessen Ziel es ist, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten wiederherzustellen, bietet mir die willkommene Gelegenheit, Euer Erzellenz als Führer und Kanzler des Deutschen Reiches zu beglückwünschen und gleichzeitig der Überzeugung Ausdruck zu geben, daß die Auswirkungen des Abkommens Österreich und dem Deutschen Reich zum Nutzen und damit dem ganzen deutschen Volk zum Segen gereichen werden. Ich glaube mich mit Euer Erzellenz darin einer Meinung zu wissen, daß wir darüber hinaus mit dem Abkommen unserer Staaten zugleich dem allgemeinen Frieden einen wertvollen Dienst erweisen.“

Der Führer und Kanzler des Deutschen Reiches Adolf Hitler antwortete mit folgendem Telegramm: „Die Grüße, die mir Euer Erzellenz aus Anlaß des heute abgeschlossenen deutsch-österreichischen Abkommens übermittelt haben, erwidere ich aufrichtig. Ich verbinde damit den Wunsch, daß durch diese Übereinkunft die alten, durch Rassenfengemeinschaft und jahrhundertelange gleiche Geschichte erwachsenen traditionellen Beziehungen wiederhergestellt werden, um damit eine weitere gemeinsame Arbeit anzubahnen zum Nutzen der beiden deutschen Staaten und zur Festigung des Friedens in Europa.“

Pressestimmen zum deutsch-österreichischen Abkommen.

Der Hauptkorrespondent des „Völkischen Beobachters“ führt unter anderem aus: Die Mitteilung, daß es möglich geworden ist, zwischen der Regierung von Berlin und Wien ein Abkommen zu schließen, in dem begonnen wird, die gegenseitigen Beziehungen zu normalisieren, wird sicherlich im ganzen deutschen Volk — und wir glauben auch im deutschen Brudervolk — mit einer gewissen Erleichterung aufgenommen werden. Es ist damit ein Schritt unternommen, der das zwischen den beiden rein deutschen Staaten so selbstverständliche Ziel im Auge hat, jene Mißverständnisse und Mißhelligkeiten abzubauen, die den äußeren Anschein zu erwecken geeignet waren, als könne es zwischen den beiden Völkern zu einer inneren Entfremdung kommen. Das vorliegende Abkommen formuliert nochmals den Grundsatz des Reiches, die Souveränität Österreichs anzuerkennen und es dem österreichischen Brudervolk zu überlassen, wie es seine innenpolitischen Verhältnisse gestalten will. Es ist in dem Komunique ausgedrückt, daß dieses Abkommen die römischen Protokolle nicht berührt. Mit dieser Bemerkung ist besonders festgestellt, daß das Reich in diesen Abmachungen von Rom keinen Gegensatz zu dem Sinn des vorliegenden Abkommens zwischen Berlin und Wien sieht. Die angenehmen Beziehungen zwischen dem Reich und Italien sowie Ungarn schließen diese Möglichkeit von vornherein aus.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Mit ernster Befriedigung wird die deutsche Öffentlichkeit mit Staunen wird Europa die nun vollzogene deutsch-österreichische Vereinbarung vernehmen. Die drei Punkte, in denen die deutsch-österreichische Klärung besteht, werden die zuverlässigsten Pfeiler der zukünftigen Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich bilden. Sie dient der Wiederherstellung des reichen und beschützenden Le-

bens, das zwischen diesen beiden Staaten seit je hin- und herging. Es handelt sich um eine vorbehaltlose, unbedingte und völlig durchsichtige Klärung. Die Vereinbarung ist bewußt in dem Wunsch geschaffen, nicht nur dem deutschen Volke, den beiden deutschen Staaten Ruhe zu geben, sondern Europa. Es beginnt, so vertrauen wir, nun eine Aufbauarbeit, die volle Früchte trägt.

Die in Marburg erscheinende „Marborger Zeitung“ begrüßt die jüngste Wendung in den Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten, die aufeinander angewiesen seien. Ein dunkles und unschönes Kapitel der Geschichte des deutschen Volkes sei damit abgeschlossen worden. Eine verheißungsvollere Zukunft öffnet jetzt ihre Pforten.

Zum deutsch-österreichischen Verständigungsabkommen behält sich der „Daily Herald“ ein letztes Urteil für einen späteren Zeitpunkt vor. Er bekennt sich aber doch zu der Auffassung, daß das Abkommen eine Gefahr beseitigt und meint, für jede solche Wirkung muß man dankbar sein. Gleichzeitig wendet sich das Blatt gegen das übertriebene Mißtrauen. Nachbarliche Beziehungen zwischen zwei Mächten seien immer von Vorteil. Die „Times“ begrüßen das Abkommen vorbehaltlos und bezeichnen es als einen Schritt auf dem Wege der europäischen Stabilisierung. Das Blatt legt sich die Frage vor, was nun aus der Konferenz von Brüssel werden soll und setzt sich für die italienische Forderung ein, auch Deutschland an dieser Konferenz sofort und vom Anfang an zu beteiligen.

Der Grundton der französischen Blätter geht dahin, daß man nunmehr vor einem Mitteleuropa stehe, dem Frankreich nichts Gleichwertiges entgegenstellen habe. Das System des französischen Friedens, das auf der kollektiven Sicherheit und auf regionalen Abkommen beruhe, schreibt „Deuxre“, sei vollkommen umgeworfen. Bertinart behauptet im „Echo de Paris“, die wahre Unabhängigkeit Österreichs hätte nur durch die gemeinsamen Anstrengungen Frankreichs, Italiens und der Kleinen Entente sichergestellt werden können. Heute wisse man aber, daß die Bildung einer solchen Mächtegruppe unmöglich sei. Es sei zu hoffen, daß an den Beschlüssen, die die Rechtslocarnomächte in Genf getroffen hätten, nichts geändert werde, und daß das Programm vom 19. März kein toter Buchstabe bleibe. Das „Petit Journal“ spricht im Zusammenhang mit dem deutsch-österreichischen Abkommen von einem „kleinen diplomatischen Sadoma“. Die Lehre, die Frankreich zu ziehen habe, sei die, mehr denn je an dem Grundgedanken des unteilbaren Friedens festzuhalten. Es habe die Pflicht, um Deutschland den Widerstand zu organisieren. (!!) Die Verständigung, die Frankreich verwirklichen müsse, müsse von Paris über London und Moskau nach Prag führen.

Moskau, 15. Juli. Das zwischen dem Deutschen Reich und Österreich abgeschlossene Freundschaftsabkommen macht in Moskau starken Eindruck. Die Mostauer Blätter sehen in dem Abkommen den ersten und zugleich entscheidenden Schritt „zum Zusammenbruch der faschistischen Staaten Europas auf der Linie Berlin—Wien—Rom“, der sich auch Ungarn anschließen werde.

Politische Uebersicht.

Österreich.

Der Frontführer der W.F., Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, hat den Führerrat der W.F. ernannt und den Ernennungsvorschlägen der neun Landesführer für die Beiräte der Landesführungen seine Zustimmung erteilt. Sowohl im Führerrat als auch in den Beiräten der Landesführungen wurde die Möglichkeit offengelassen, Ergänzungen vorzunehmen. Diese Ergänzungen sollen im Laufe der allernächsten Zeit vorgenommen werden.

In den Führerrat der W.F. wurden berufen: Bundesminister Fritz Stodinger; Ing. Julius Raab, Präsident des Österreichischen Gewerkesbundes; Bundesminister Dr. Ludwig Drazler; Landeshauptmann Josef Reither; Staatssekretär a. D. Hans Großauer; Rechtsanwalt Dr. Reinhold Möbius, Villach; Ministerialrat Dr. Philipp Charwat; Bundesminister Dr. Hans Pernier; Ökonometrat August Kraft, Graz; Vorsitzender des Staatsrates Rudolf Hoyos; Rektor der Universität Wien Dr. Oswald Menghin; Privatdozent an der Universität Wien Doktor Willibald Plöchl; Robert Feifer, Zuschneider der Schuhwarenfabrik Aeterna, Wien; Staatsrat Graf Georg Thurn-Walsassina; Prinz Karl Emil Fürstenberg; Bundeskulturrat Dr. Josef Rinaldini; Vorstandsmitglied des Gewerkschaftsbundes Adolf Wessely; Gewerkschaftsobmann Alois Weinberger; Feldmarschallleutnant Alfred Janja; Rat der Stadt Wien Hans Walbjaam; Gutsbesitzer Alfons Piatt, Wien; Fürstin Fanny Starhemberg; Staatsrat Ludwig Urban, Präsident des Industriellenbundes; Vizepräsident des Gewerkschaftsbundes Josef Lengauer; Präsident des Gewerkschaftsbundes Johann Staud; Hofrat Edmund Weber, Direktor der Amtlichen Nachrichtenstelle; Vizepräsident des Bundes der Industriellen Martin Rink; Oberlandesgerichtsrat Dr. Richard Eberstaller; Landesführer der „Ostmarkjugend“ Franz Maier.

Die Pressestelle des Bundesführers des Österreichischen Heimatschutzes teilt mit: Unter Vorsitz des Bundesführers Starhemberg fand am 15. und 16. Juli in Wien die Tagung des Führerrates des Österreichischen Heimatschutzes statt. Bundesführer Starhemberg erstattete über die politische Lage Europas ebenso wie über die Probleme der Innenpolitik Österreichs ein eingehendes Referat, dem sich eine gründliche Erörterung aller politischen Fragen angeschlossen, wobei das kürzlich zwischen der österreichischen Regierung und der Regierung des Deutschen Reiches abgeschlossene Übereinkommen Gegenstand einer ganz besonders eingehenden Aussprache war, deren Ergebnis folgende einmütige und der Auffassung aller Anwesenden entsprechende Stellungnahme ist: Als erste und aktivste Kampfbewegung gegen den Bolschewismus auf österreichischem Boden entstanden und zur vaterländischen Erneuerungsbewegung herangewachsen, begrüßt der Österreichische Heimatschutz, daß das zwischen der österreichischen Regierung und der Regierung des Deutschen Reiches abgeschlossene Übereinkommen, einem vom Österreichischen Heimatschutz stets bedauerten, unnatürlichen und ungesunden Zustand ein Ende bereitet. Ganz besonders begrüßt der Österreichische Heimatschutz, daß er dadurch in die Lage versetzt wird, im Sinne seiner ursprünglichen Sendung wiederum alle Kräfte uneingeschränkt der Bekämpfung der bolschewistischen Bestrebungen widmen zu können. Aus den bekannten Ereignissen und Vorgängen in verschiedenen Ländern Europas zeigt sich in erschreckender Klarheit das planmäßige Vordringen des Bolschewismus und die eindeutige Absicht, ganz Europa zu bolschewisieren. Der Österreichische Heimatschutz ist von der Überzeugung erfüllt, daß die energische Bekämpfung dieser Weltgefahr ein Gebot der Stunde ist. Er hofft daher, daß das zwischen der österreichischen Regierung und der Regierung des Deutschen Reiches abgeschlossene Übereinkommen die Möglichkeit eines engen Zusammenarbeitens jener Staaten und Mächtegruppen Europas ergibt, die gewillt sind, kompromißlos den Bolschewismus zu bekämpfen, wobei er der Überzeugung ist, daß die Durchsetzung des faschistischen Gedankens in der Welt das einzig dauernd geeignete Bollwerk gegen die Gefahren der Bolschewisierung darstellt. Wenn ein für alle Zukunft unabhängiges Österreich, erfüllt von den gesunden Erneuerungsgedanken, die Kanzler Dollfuß verkörpert hat, dazu beiträgt, diese Aufgabe zu erfüllen, dann ist Dollfuß, dann sind die 116 Heimatschutzkameraden, die Angehörigen der anderen Verbände, der bewaffneten Macht Österreichs und der österreichischen Exekutive im Jahre 1934 nicht umsonst gefallen.

Wie die „Reichspost“ meldet, hat Kardinal Dr. Innitzer an den Bundeskanzler im Namen der österreichischen Bischöfe eine Rundgebung gerichtet, in der es unter anderem heißt: „Am Ende vergangener Woche trugen die Ältesten des Rundfunks frohe, erlösende Kunde durch die deutschen Lande. Der ungeliebte Bruderzwist, der so tiefe Wunden schlug, der das deutsche Volk gerade in drangvollen Zeiten innerlich spaltete und zerriß, war in einer europäischen Schicksalsstunde, da der Friede in der Völkerverwandtschaft wieder einmal ernstlich gefährdet scheint, in überraschender Weise beigelegt. Am Herzschlag des deutschen Volkes in Österreich ist über diese Friedensstat aufrichtige und ehrliche Freude zu spüren. Auch wir Bischöfe Österreichs, die wir als die berufenen Hüter und Wächter des Friedens immer wieder zur Verständigung mahnten und mit unseren Gläubigen in heißen Gebeten um den Frieden im deutschen Volk zum Himmel flehten, begrüßen mit aufrichtiger Freude und ehrlicher Genugtuung dieses Werk des Friedens, das nicht nur für die beiden Vertragspartner bedeutungsvoll, sondern darüber hinaus auch die Gefahr eines verhängnisvollen Krieges zu bannen, geordnete Verhältnisse im Völkerverkehr und wirtschaftliche Fortschritte zu ermöglichen geeignet erscheint.“ Nach Dankesworten an die Bundesregierung und vor allem an Bundeskanzler Dr. Schuschnigg heißt es in der Rundgebung zum Schluß: „Möge dieses Friedenswerk nach all den Bitterkeiten der letzten Jahre auch den letzten Stachel des Unfriedens und der Mißgunst aus der deutschen Volksseele nehmen zu Nutz und Frommen unseres Vaterlandes Österreich, des ganzen deutschen Volkes und der mit ihm auf Gedeih und Verderb verbundenen Völkerverwandtschaft Europas.“

Deutsches Reich.

In gut informierten Kreisen wird gegenwärtig ein Plan besprochen, der darauf hinausläuft, namentlich nach dem Abschluß des österreichisch-deutschen Übereinkommens eine große mitteleuropäische Wirtschaftszone nach Berlin einzuberufen. Angeblühn sollen an der Konferenz, die von Deutschland einberufen würde, Österreich, Ungarn, Italien, Jugoslawien, Bulgarien und Griechenland teilnehmen. Das Ziel der Besprechungen soll angeblich ein Dachabkommen sein, das die gegenseitige Meistbegünstigung dieser Staaten zum Grundsatze hat. Gegenwärtig befindet sich eine bulgarische Wirtschaftsdelegation in Berlin und im Laufe dieser Woche wird auch eine jugoslawische Delegation erwartet. Man rechnet damit, daß aus diesem Anlasse bereits Vorbereitungen für die Konferenz getroffen werden. Gerücheweise wird auch davon gesprochen, daß ein Besuch des österreichischen Bundeskanzlers in der Reichshauptstadt schon in aller nächster Zeit bevorstehe. Diese Gerüchte gehen vielleicht zu weit, sie stehen dafür aber auch nicht derart im Vordergrund der Erörterungen über die Auswirkungen des österreichisch-deutschen Übereinkommens, wie die Frage des italienisch-deutschen Verhältnisses. Man ist der Meinung, daß nicht der österreichisch-deutschen Verständigung jetzt eine italienisch-deutsche folgen werde, sondern

daß das Normalisierungsübereinkommen zwischen Wien und Berlin bereits eine Folge enger Abmachungen zwischen Rom und Berlin ist.

In einer Unterredung, die Reichsbankpräsident Doktor Schacht zur neuen Reichsanleihe gewährte, sagte er, es bedürfe keiner näheren Erörterung, daß der Gesamtbetrag, den die Regierung für ihr Arbeitsbeschaffungsprogramm und für die Wehrhaftmachung aufwendet, größer sei als die derzeitigen Steuereingänge. Unsere Finanzierungsverfahren, so fuhr er wortwörtlich fort, sind ebenjowenig klassisch wie das Versailler Diktat ein klassischer Friedensvertrag ist. Man kann einem Kriegsverlehten nicht mit Vorwürfen kommen, wenn er sich nicht nach den Regeln fortbewegt. Solange die Kräfte des deutschen Volkes für die Arbeitsbeschaffung ausreichen, werden diese Kräfte restlos dafür eingespannt bleiben. Selbstverständlich haben wir auch kurzfristige Gelder für das Innganghalten des Arbeitsbeschaffungsapparates eingesetzt. Die langfristige Konsolidierung dieser kurzfristigen Kredite erfolgt von Zeit zu Zeit in denjenigen Abschnitten und Größenordnungen, die unsere Sparbildung erlaubt. Ob diese Politik klassisch ist oder revolutionär oder sonst irgend etwas, soll uns nicht kümmern. Jedenfalls hat sie zum Besten des deutschen Volkes funktioniert.

In einer Ansprache auf dem Gantag Heßen kam Reichsinnenminister Dr. Frick auch auf das abgeschlossene österreichisch-deutsche Abkommen zu sprechen und erklärte unter großem Beifall: Wir haben am 11. ds. bewiesen, daß wir absolut vom Friedenswillen besetzt sind. Wir haben einen Freundschaftsvertrag mit unseren Brüdern in Österreich abgeschlossen. Wir sind zu jeder friedlichen Mitarbeit in Europa und auf der ganzen Welt bereit, aber nur unter der Bedingung, daß die Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes anerkannt werden.

Großbritannien.

Die Rede, die der südafrikanische Verteidigungsminister Pirow in Johannesburg gehalten hat, scheint für die englische Regierung eine neue Schwierigkeit heraufbeschworen zu haben, da die Kolonialfrage nunmehr schneller zur Erörterung gelangen könnte, als man es in England wünscht. Pirows Erklärung, daß sehr einflußreiche Stellen in England Deutschlands Kolonialansprüche unterstützen, hat die rechtsradikalen Gegner einer Änderung der Verhältnisse in Afrika auf den Plan gerufen. Diese Gruppe umfaßt 35 Abgeordnete, die von dem ehemaligen Kolonialminister Merrion geführt werden. Die Gruppe hat auf die Rede Pirows hin sofort eine Tagung anberaumt. Außerdem wird die Rede in der nächsten Zusammenkunft des Parlamentsausschusses für Reichsangelegenheiten zur Sprache kommen. Man beabsichtigt, eine unzuweideutige Stellungnahme der Regierung in der Kolonialfrage wenn irgendmöglich zu erzwingen. Man will vor allen Dingen wissen, was unter dem Ausdruck „einflußreiche Stellen“ zu verstehen sei.

Lord Rothermere setzt sich in einem in der „Daily Mail“ erschienenen Aufsatz für eine enge Verbindung zwischen Deutschland und England ein. Das englische Volk wünsche eine einfachere und ehrliche Außenpolitik, die nur von britischen Interessen und britischen Neigungen diktiert werde. Dieser Wunsch fände jetzt seinen praktischen Ausdruck in der wachsenden Forderung nach einer engeren Verbindung mit Deutschland. Niemand könne die Tatsache bestreiten, daß die deutschfreundlichen Gefühle in England zunehmen, zumal auf jeder Frontkämpferversammlung werde der Gedanke eines neuen Konfliktes mit Deutschland häufig scharf mißbilligt. Die Sicherheit nicht nur Englands, sondern auch Europas liege in der Richtung einer engeren Verbindung mit Deutschland, das in der Lage sei, den Kräften der Zersetzung wirksamen Widerstand zu leisten. Die enge Verbindung Englands und Deutschlands in internationalen Fragen würde eine Macht schaffen, die kein Angreifer herauszufordern wagen dürfe.

Belgien.

Im belgischen Senat wurde die Regierung von den Rechten über die verschiedenen Finanzkandale befragt. Hauptredner war der rechte Senator Graf de Grunne. Der Interpellant betonte, daß die rechte Bewegung mit der Aufdeckung der Finanzskandale dem politischen System den Prozeß machen wolle. Gestützt auf ein umfangreiches Material, suchte der Senator den Nachweis zu liefern, daß Politiker der verschiedenen Parteien sich Finanzmanövern zum Schaden des Staates und der Sparer begeben haben. Das politische Regime habe alle diese Dinge vertuscht und sich damit zum Helfershelfer der politischen Volkspolizei gemacht. Auch die gegenwärtige Regierung, sagte der Senator, sei nicht besser als ihre Vorgänger. Die Verlesung der Interpellation dauerte zwei Stunden. Ministerpräsident van Zeeland und Justizminister Bovensie wohnten der Sitzung bei.

Rumänien.

Der rumänische Außenminister Titulescu hat dem König seine Demission gegeben. Die Ursache sind Unstimmigkeiten mit dem Ministerpräsidenten Tatarescu und den übrigen Regierungsmitgliedern hauptsächlich in der Frage der Stellung zu Sowjetrußland. Nach langen Verhandlungen mit der Regierung hat Titulescu seinen Rücktritt zurückgezogen. Es wurde ein Übereinkommen geschlossen, nach welchem sich die Regierung verpflichtet, die öffentliche Meinung darüber aufzuklären, daß ein großer Unterschied zwischen der Bekämpfung der kommunistischen Bewegung im Innern des Landes und die Beziehungen

Rumäniens zu Sowjetrußland bestehe, welche aus höheren Interessen freundschaftlich gestaltet werden müßten. Die Regierung soll auch die Verpflichtung übernehmen, sowohl die links- wie auch die rechtsextremistischen Bewegungen im Lande mit den gleichen Mitteln zu bekämpfen und eine Wiederholung der Straßenumruhen der letzten Zeit zu verhindern. Aus diesem Zwischenfall ist deutlich zu entnehmen, daß man in Rumänien durchaus nicht von der Harmlosigkeit Sowjetrußlands überzeugt ist und daß es nur der großen Autorität Titulescus gelang, den Widerstand gegen die rußlandfreundlichen Abmachungen zu brechen.

Mißglückter Anschlag auf den englischen König.

London, 16. Juli. Als der König heute mittags von der Fahnenübergabe an ein Garderegiment, die vormittags im Hydepark stattgefunden hatte, zurückkehrte, ereignete sich beim Wellington-Bogen auf dem Verfassungshügel ein aufregender Zwischenfall. Ein Mann durchbrach die Menge und warf einen Gegenstand in der Richtung nach dem König. Ein Revolver fiel auf die Straße zwischen dem Pferde des Königs und den nachfolgenden Truppen. Der Mann wurde sofort verhaftet und auf die Wachtube im Hydepark gebracht.

Bericht eines Augenzeugen.

Ein Sanitäter gab der United Press folgende Schilderung über die Vorgänge beim Wellington-Bogen: „Als der König durch die ihn jubelnd umringende Menge ritt, wurde ich plötzlich eines Mannes gewahr, der ein weißes Bündel in der Größe eines Ziegelsteines in der Hand hielt. Als der Mann den Arm bewegte, wurde er sofort von einem Knäuel von Passanten und Polizisten umringt. Der ganze Zwischenfall war im Bruchteil einer Sekunde vorüber. Ich konnte sehen, daß das weiße Paket die Platte des Pferdes streifte, das der König ritt. Das Pferd bäumte sich auf, doch hatte der König es gleich wieder in der Gewalt. Dann wandte er sich im Sattel um und schaute zurück. Auf dem Fahrdamm war ein wüstes Durcheinander. Ich konnte erkennen, wie ein berittener Polizist von der gegenüberliegenden Seite der Straße herüberstrenge und blitzschnell vom Pferde sprang. Das nächste, was ich sehen konnte, war ein Mann, der sich wie rasend aus den Gräfen von sechs Polizisten zu befreien suchte. Halb gestoßen, halb über die Köpfe des Publikums hinweg getragen, wurde der Mann in ein Auto geschafft. An einer anderen Stelle der Straße spielte sich gleichzeitig eine ähnliche Szene ab. Auch hier hielten mehrere Polizisten einen sich verzweifelt wehrenden Mann fest.“ Die Offiziere im Gefolge des Königs umringten sofort ihren Monarchen, um ihn zu schützen.

Der Attentäter heißt George Andrew Mahon und ist nach seinen Angaben Journalist. Er behauptet, er sei früher der Herausgeber einer Zeitschrift, „Human Gazette“, gewesen. Mahon soll ein gebürtiger Schotte sein und gegenwärtig in Paddington wohnen.

Gesandter v. Popen zu Besprechungen nach Berlin.

Wien, 15. Juli. (Amtliche Nachrichtenstelle.) Der deutsche Gesandte v. Popen hat sich gestern abends zur Besprechung der mit dem Übereinkommen Österreich-Deutschland im Zusammenhang stehenden Einzelfragen nach Berlin begeben. Anschließend wird er auf Einladung des Führers und Reichskanzlers Hitler in dessen Begleitung an den Bayreuther Festspielen teilnehmen.

Die Verhandlungen über die Wiederherstellung des Reiseverkehrs.

Berlin, 16. Juli. Die Verhandlungen über die Wiederherstellung des Reiseverkehrs zwischen Österreich und Deutschland unter Aufhebung der Tausendmarksperrre müssen vor allem die Devisensituation der Reichsbank berücksichtigen. Die Anfragen wegen Reisen nach Österreich sind außerordentlich zahlreich, so daß die Reichsbank gemäß dem Reiseabkommen von 1932 eine sehr starke Schillingnachfrage ins Auge fassen muß, für welche erst eine devisenmäßige Basis zu finden ist. Wie verlautet, sollen die für Reisen nach Österreich zu bewilligenden Devisenbeträge begrenzt werden.

Neuer Friedensplan Mussolinis?

London, 16. Juli. „Daily Herald“ meldet einen neuen Friedensplan Mussolinis, der die Einberufung einer Konferenz von sieben oder acht Mächten Europas im September vorsehen soll. Aufgabe dieser Konferenz soll es sein, die gefährlichsten europäischen Probleme einer Lösung zuzuführen, die Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund für Oktober vorzubereiten und die Frage einer Reform des Völkerbundes zu studieren. An dieser Konferenz sollen teilnehmen Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien, Rußland, Belgien, Polen und möglicherweise auch die kleine Entente. Der Plan soll eine Erweiterung der Idee eines Viermächtepaktes darstellen, die Mussolini im Jahre 1933 propagiert hat.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Nachrichten.

Verbot der Gründung des „Österr. Volksvereines“ aufgehoben. Das Bundeskanzleramt hatte die Gründung des Vereines „Österr. Volksverein“ in Graz als staatsgefährlich unterlagert, weil gegen den Vereinsanreger Rudolf Hirt Erhebungen wegen Verdachtes nationalsozialistischer Betätigung gepflogen wurden und „daher der Verdacht begründet erscheine, daß der Verein der Verbreitung nationalsozialistischer Gedankengutes dienen solle“. Der Bundesgerichtshof gab der Beschwerde Folge und hob den Bescheid auf. Die belangte Behörde hat die Staatsgefährlichkeit des angemeldeten Vereines lediglich aus Gründen, die in der Person des Vereinsanregers liegen, angenommen. Dies kann keine genügende Grundlage dafür bieten, den beabsichtigten Verein als staatsgefährlich zu bezeichnen.

Danzig anerkennt die Annexion Abessinien. Beim Antrittsbesuch des neuen italienischen Generalkonsuls in Danzig, Graf Amadeo Panzone, begrüßte ihn Senatspräsident Greiser in einer Ansprache als „Vertreter des Königreiches Italien und des Kaiserreiches Abessinien“. Damit anerkennt Danzig offiziell die Annexion Abessinien durch Italien.

Lindebergh besucht die deutsche Luftfahrt. Ameritas Nationalheld, der Ozeanflieger Oberst Lindebergh, wird am 22. Juli auf dem Militärflugplatz Staaten bei Berlin mit seinem Privatflugzeug landen, um der Reichshauptstadt einen einwöchigen Besuch abzustatten. Lindebergh wurde von Luftfahrtminister Generaloberst Göring eingeladen, die deutsche Luftwaffe und Luftfahrt zu besichtigen. Lindebergh wird vor allem den im Ausbau befindlichen Zentralflughafen Tempelhof besichtigen, ferner wird er einen oder zwei ganze Tage bei dem Jagdgeschwader „Richtofen“ zubringen. Weiters ist ein Besuch der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt vorgesehen und natürlich wird Lindebergh auch Gast im Olympischen Dorf und auf dem Reichssportfeld sein. Der heute 34jährige Oberst Lindebergh, seit seiner Ozeanüberquerung am 20. und 21. Mai 1927 Ameritas Nationalheld, kommt zum erstenmal nach Deutschland.

Verstärkung im Befinden des früheren deutschen Kaisers. Doorn, 15. Juli. Der Besuch von Haus Doorn, der ehemalige deutsche Kaiser Wilhelm der Zweite, ist seit drei Wochen nicht mehr im Freien gesehen worden. Auf Grund dieser Tatsache sind Gerüchte im Umlauf, daß seine Kräfte im Schwinden begriffen sind. Auch der Klang von Axt und Säge, mit denen der frühere Kaiser sich betätigt in seinen Museenstunden mit Vorliebe beschäftigt, ist nicht mehr zu hören. Dieser auf dem Bestium erklärte, daß der Hausherr von Doorn an seiner besonderen Beschwerde leide. Der ehemalige deutsche Kaiser ist jetzt 77 Jahre alt. Nach seinem letzten Geburtstag zeigten sich zum erstenmal Zeichen von Altersschwäche. Im Frühling dieses Jahres widmete er sich jedoch wieder mit dem gewohnten Eifer seiner Handwerkerstätigkeit mit Axt und Säge. Es heißt, daß das Haupt der Hohenzollern gezwungen ist, den größten Teil seiner Zeit im Bett zu verbringen.

Der Ausbau der deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsbeziehungen. Wie aus Belgrad verlautet, verhandeln dort Vertreter der Siemens-Bau-Union wegen Übernahme eines großen Teiles des Ausbaues der jugoslawischen Teilstrecke der internationalen europäischen Autostraße Subotica—Belgrad—Caribrod. Gleichzeitig wurde der Regierung auch von einer deutschen Gruppe ein Plan zur Errichtung eines Autobahnnetzes nach deutschem Muster vorgelegt. Dieses Projekt soll durch eine deutsch-jugoslawische Finanzgruppe finanziert und zum großen Teil durch mehrjährige jugoslawische Lieferungen kompensiert werden. Die Gegenleistungen sollen auch teilweise in Holz und Lebendvieh bestehen; letztere würden außerhalb des kürzlich geschlossenen Abkommens über Lieferung von 30.000 Stück Hornvieh stattfinden. — Aus Berlin wird berichtet, daß die deutsche Schwerindustrie in letzter Zeit wieder eine Reihe von Auslandsaufträgen erhalten hat. So bestellte Südafrika bei den Vorkriegs-Werken 20 Schnellzugslokomotiven, die bis Jahresende zur Auslieferung kommen. Ein Hannoveranisches Werk erhielt aus Rumänien Auftrag auf Lieferung von Maschinen zur Bearbeitung von Gummi. Die Rigaer Stadtverwaltung bestellte bei einer Berliner Firma zwei vollständige Pöschüge und Lettland erteilte Henschel & Sohn Auftrag auf Lieferung mehrerer Lokomotiven verschiedener Typen. — Wie das Österreichische Exportförderungsinstitut erfährt, hat Reichsbankpräsident Doktor Schachl gelegentlich seiner Balkanreise mit jugoslawischen Stellen die Errichtung einer Filiale der Deutschen Reichsbank besprochen. Die Hauptniederlassung soll in Butarest errichtet werden und Filialen in Belgrad, Sofia und Athen. Die jugoslawische und die griechische Regierung haben angeblich zu diesem Projekt schon ihre Zustimmung erklärt.

Zwölf katholische Bistümer in Abessinien. Stadt des Vatikans, 14. Juli. Der Papst hat eine aus Kardinalen und anderen kirchlichen Würdenträgern bestehende Kommission zur Prüfung der kirchlichen Neuordnung in Abessinien ernannt. Diese Kommission hat ihre Arbeiten bereits begonnen. Die auf Grund der Unternehmungen formulierten Vorschläge werden dem Papst zur Genehmigung unterbreitet werden. Wie verlautet, werden im abessinischen Kaiserreich insgesamt zwölf Bistümer oder apostolische Präsektoren errichtet werden. Die Missionäre werden aus den italienischen religiösen Orden, insbesondere unter den Salesianern, Kapuzinern und den Consolata-Missionären ausgewählt werden.

Herbstkonferenz der Kleinen Entente. Die Agenzia Stefani meldet aus Butarest: Wie der „Curentul“ meldet, wird eine Konferenz der Kleinen Entente im Herbst einberufen werden, um die Interessen der drei Länder unter Berücksichtigung der neuen durch das österreichisch-deutsche Abkommen geschaffenen internationalen Lage eingehend zu erörtern.

Olympiade im Rundfunk. 20 europäische und 13 überseeische Rundfunkgesellschaften werden in 32 Ländern die Ereignisse der Olympiade in alle Kulturländer der Welt übertragen. 43 Sprecher des europäischen und 24 Mikrophon-Reporter des überseeischen Rundfunks werden regelmäßig über die olympischen Wettbewerbe berichten. Die stärkste Rundfunkmannschaft (6 Vertreter) entsenden die U.S.A., dann folgt Finnland (5 Sprecher), während Holland, Polen, Schweiz, Argentinien und Ägypten mit je 4 Vertretern anwesend sein werden. C.S.R., Ungarn, Jugoslawien, Italien und Japan sind durch 3, die übrigen Länder, darunter Österreich, durch 2 Rundfunkberichterstatter vertreten. Die Olympiaberichte werden in 25 Sprachen gesendet werden.

Dänemark, das Paradies der Ehrlichkeit. Soweit Europa in Frage kommt, scheint die Zahl der Menschen, welche die Begriffe „Mein“ und „Dein“ gerne zu verwechseln pflegen, im Norden wesentlich geringer zu sein. Hiesfür beispielgebend sind die Bewohner von Skandinavien, Dänemark und Finnland. In diesen Ländern herrscht sprichwörtliche Ehrlichkeit. So entscherten in Südschweden und Finnland die Häuser auf dem flachen Lande, auch in vereinsamten Gegenden, der Türschlüssel. Recht unbefürchtet gestaltet sich in Schweden die Bezahlung von Waren in Dörfern an der Küste. Geld und Rechnung werden einfach auf eine Bank des Landungsplatzes gelegt, von Angestellten der Schiffsahrtsgesellschaft übernommen und an die Lieferfirmen weitergeleitet. Solcher vorbildlichen Ehrlichkeit auf dem Lande entspricht jene in den Städten. In der dänischen Hauptstadt gibt es viele, scheinbar „herrenlose“ Zeitungsstände. Der Verkäufer geht ruhig mittagsessen, macht nachher ein Schläschen und geht sich nachmittags sogar ins Kaffeehaus. Inzwischen erleidet sein „Betrieb“ keinerlei Unterbrechung. Die Kunden holen ihre Blätter ab und bezahlen ebenso den hierfür entfallenden Betrag. In Kopenhagen wird auch ein Blumengeschäft unter der Marke „Bediene dich selbst“ geführt. Die eintretenden Leute wählen

die gewünschten Blumen selbst aus, bezahlen laut ausliegender Preisliste und besorgen sogar das Geldwechseln selbst, ohne daß bei Kassenschluß ein Manko feststellbar wäre.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

*** Trauung.** In der heiligen Stadtpfarrkirche wurde am 11. Juli getraut: Herr Leopold Heidrich, Werksarbeiter bei der Fa. Böhler, Gleiß 43, mit Frä. Theresia Disenmüller, Hausgehilfin, hier, Hoher Markt Nr. 23.

*** Med.-Rat Dr. Hermann Kemmettmüller** befindet sich in der Zeit vom 19. Juli bis 9. August auf Urlaub. Wiederbeginn der Ordination am 10. August.

*** Rotes Kreuz. — Sammeltag.** Am 25. und 26. Juli 1936 findet ein Sammeltag des Roten Kreuzes statt. Das Sammelergebnis wird zur Gänze den Werken des Roten Kreuzes: Tuberkulosefürsorgestelle und Rettungsdienst zugeführt. Insbesondere ist es der Rettungsdienst, der im ganzen Bezirke weiter ausgebaut werden soll. Durch das Verständnis des Herrn Feuerwehrhauptmannes Hans Kröllner und durch die uneigennütige Tätigkeit der Rettungsabteilung der Feuerwehr Waidhofen war es möglich, in Waidhofen a. d. Ybbs eine allgemeine Rettungsstelle zu schaffen. Sie ermöglicht den sachgemäßen Transport von Kranken und Berunglückten und die Hilfeleistung in manchen anderen Fällen. Leider fehlt uns noch viel, um allen Ansprüchen genügen zu können. Der Sammeltag soll uns helfen, die notwendigen Mittel aufzubringen. Gedenken Sie der selbstlosen Arbeit des Roten Kreuzes und weisen Sie die Sammler nicht ab. Spenden Sie reichlich und treten Sie dem Roten Kreuz als Mitglied bei!

*** Radio Wien bringt in der Sendung „Volksweisen aus Niederösterreich“** am 20. Juli 1936 um 20 Uhr eine Uraufführung des Märches „Hinterreich, mei Hoamatland!“ von Ernst von Hartlieb, gespielt vom Konzertorchester Musikdirektor Eduard Pfeleger.

*** Auf zum Waldfest.** Nur wenige Stunden trennen uns von dem Waldfest, das der Fremdenverkehrsverein am 19. ds. auf der A. H. Leitnerwiese (Buchenberg) veranstaltet. Vormittags findet auf dem Dr. Dollfuß-Platz ein großer Glöckschafestatt, bei dem jedes Los etwas gewinnt. Preis eines Loses 50 Groschen. Um 3 Uhr nachmittags beginnt mit einem Konzert der Stadtkapelle das Fest. Für abwechslungsreiche Unter-

Wann und womit mit NIVEA



Nivea-Creme . . . S. 0.50 - 2.50
Nivea-Öl S. 0.90 - 3.60

haltung für jung und alt ist bestens vorgesorgt. In den in den letzten Tagen erbauten Buden und Ständen wird neben guten Speisen und Getränken auch durch Musik und andere Unterhaltung dafür gesorgt werden, daß die Stimmung eine recht fröhliche und freudige sein wird. Es darf daher niemand veräumen, dieses Fest zu besuchen. Der Eintritt beträgt 50 Groschen, für Kinder 20 Groschen. Der ursprünglich geplante Aufmarsch mit klingendem Spiel findet nicht statt. Als Einleitung zum Feste wird jedoch das Platzkonzert morgen, Samstag den 18. ds., anstatt im Schillerpark auf dem Dr. Dollfuß-Platz (Ob. Stadt) um 3/8 Uhr abends abgehalten. Um unserem Waldfeste mehr den Charakter einer volkstümlichen Veranstaltung zu geben, werden alle Teilnehmer ersucht, sich nach Möglichkeit landesüblich zu kleiden.

*** Große Volkstombola.** (10 Fahrräder.) Nur mehr eine kurze Spanne trennt uns von dem großen Zeitpunkt, wo die Würfel fallen, wem das Glück die herrlichen Gewinne zuspricht. Jedermann staunt! Um 50 Groschen ein Markenfahrrad, komplett ausgestattet. Was will man noch mehr! Aber auch außer diesen 10 Herren- und Damenfahrrädern, die wohl die größte Anziehungskraft ausüben, können Sie noch unzählige wertvolle und nützliche Sachen gewinnen, daß einem das Herz lacht, wenn man sich das so genau bezieht. Unter anderem ein Kanadier, ein selten schönes Möbelstück, worin es sich köstlich ruht, ein Bett samt Nachtkästchen, eine zehnteilige Küchengeräte, Blumenständer, Liegestuhl und noch weitere brauchbare Gegenstände. Auch für die Jugend ist bestens vorgesorgt, da gibt es ein zierliches Federlader Flabergewehr, Ski, Photoapparate, Aktentasche, Fußball und dergleichen. Ein funkelneues elektrisches Bügel-eisen ist schon lange der Wunsch der Hausfrau, also, liebe Mutter, kauf dir schnell einige Tombolalose und schon ist es dein, oder eine schöne elektrische Deckenlampe, Vikor-jemice, Lebensmittelpatete usw. Außerdem noch viele, viele Sachen wie Rauchtücherl, Wässherschlappen, Weckeruhr, Herrenhut, Weine bester Sorte, Thermosflaschen, lehrreiche, schöne Bücher, Schuhe, Hemden, Hosen, Zanfer, Bauernbündel, Bajen und Figuren, geschmückte Pfeifen mit Aschenbecher, Fleischmaschine und viele andere feine Beute. Veräumen Sie daher nicht, sich Lose zu besorgen, die Sie in fast allen Tabaktrafiken und bei Feuerwehrkameraden erhalten. Nur einmal im Jahre ist eine Tombola und das ist immer ein Volksfest, kann man doch selbst mit dabei sein, wie die Nummern gezogen werden und bereitet es einem die größte Freude, wenn man sodann gleich den Gewinn holen kann. Dabei hat man aber noch die Gelegenheit und die Genugtuung, eine Einrichtung zu unterstützen, die uneigennützig und selbstlos arbeitet und es auch verdient, kräftigt gefördert zu werden. Der rührige



Reinlichkeit ist Gesundheit.
Persil
reinigt nicht nur die Wäsche, sondern befreit sie auch von Krankheitskeimen

Feuerwehr-Tombolaauschuss ist eifrig bemüht, allen Anforderungen gerecht zu werden und ladet Sie höflichst ein, am 2. August um 1/3 Uhr nachmittags zuverpflichtlich auf dem Dr. Dollfuß-Platz zu sein. Für Sitzgelegenheiten ist bestens vorgesorgt, so auch für Aufbewahrung der Fahrräder.

*** Todesfall.** Ein langjähriger Sommergast und Freund unserer Stadt, der Volksschuldirektor i. R. Herr Ludwig Hübl, Bürger der Stadt Wien, ist hier dieser Tage im 92. Lebensjahre nach kurzer Krankheit gestorben. Der Verstorbene war der Vater des auch hier durch Jahre zur Kur weilenden Obermedizinalrates Dr. Hugo Hübl, Direktor des Sanatoriums „Hera“. Schuldirektor Hübl war einer der ersten Sommergäste, die heuer hier zum Aufenthalt ankamen. Es sollte leider auch sein letzter Aufenthalt hier sein. Alle, die den nun in der Ewigkeit ruhenden, stets fröhlichen alten Herrn kannten, werden ihm ein gutes, dauerndes Andenken bewahren. Die irdische Hülle des Verstorbenen wurde zur Beisehung nach Wien überführt. R. I. P.

*** Einheitsverband der Kriegsoffer Österreichs.** — Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Auf Grund der Verordnung des Bundesministeriums für soziale Verwaltung Nr. 203 vom 22. Juni 1936 tritt mit 1. Juli d. J. der Einheitsverband der Kriegsoffer in Funktion, neben dem keine wie immer geartete Kriegsofferorganisation zulässig ist. Für den neuen Einheitsverband haben auch die Mitglieder der bisherigen Verbande Zustimmung gegeben. Die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs hält zu diesem Zwecke am Sonntag den 19. und Sonntag den 26. Juli 1936 von 9 bis 12 Uhr vormittags im Gasthause Ebner (Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbscherstraße 28) Sprechtag ab, an denen die Mitglieder der beiden bisherigen Verbände und auch nicht organisierte Kriegsoffer die Erklärungen, die bei der Ortsgruppe aufliegen, fertigen können. Den auswärtigen Zahlstellen Großhollenstein, Opponitz, Ybbsitz und Böhlerweid gehen die Erklärungen zur Fertigung im Bohnorte zu.

*** Theater.** Freitag den 17. Juli, 1/29 Uhr abends, bringt die schon bestbekannte Niederösterreichische Volksbühne mit ihren bewährten Darstellern, verstärkt durch einige gute Wiener Kunstkräfte ein äußerst heiteres, von Fritz Haselsteiner bearbeitetes Lustspiel in 3 Akten „Sanatorium Hampl“ im Salesianersaale, Ybbscherstraße, nur einmalig zur Aufführung. Die Spielleitung hat Herr Albert Paulmann vom Wiener Burgtheater inne und wird diese Vorstellung zu einer der besten der vergangenen Jahre zählen. Alle, die gern und herzlich lachen wollen, werden voll und ganz auf ihre Rechnung kommen. Als Neuerscheinung gibt die Direktion allen jenen, die im Vorverkauf bei Ellinger, Papierhandlung, Starhembergplatz, ihre Karten lösen, auf allen Sitzplatzkategorien eine 20- bis 25prozentige Preisermäßigung. Näheres an den Anschlagzetteln.

*** Heurigenabend im Gasthof Köhrer.** Am Samstag den 18. ds. findet im Gasthof Köhrer ein gemütlicher Heurigenabend statt, bei welchem die Schrammelmusik Pattermann konzertieren wird. Beginn 8 Uhr abends.

Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

Der Bezirksführer der Vaterländischen Front Waidhofen a. d. Ybbs Dr. Herbst hat im Einvernehmen mit dem Landesleiter der V.F. Herrn Ing. Dworschak den Direktor der Fachschule für Eisen- und Stahlgewerbe, Herrn Reg.-Rat Ing. Alois Kefner, zum Hauptgruppenführer der Vaterländischen Front Waidhofen a. d. Y. ernannt. Die Bevölkerung von Waidhofen a. d. Y. wird ersucht, sich in allen Angelegenheiten der V.F. an Herrn Ing. Kefner zu wenden.

Bezirksführer der V.F. Herr Professor Dr. Wolfgang Herbst tritt ab Donnerstag den 16. Juli einen dreiwöchigen Urlaub an und wird Herr Bürgermeister Josef Barthofer von Sonntagberg während dieser Zeit die Agenden der Vaterländischen Front im Bezirke Waidhofen a. d. Ybbs übernehmen.

* **Klavierstimmer Kranzer** aus Linz kommt nach Waidhofen. Anmeldungen nimmt Buchhandlung **W e i g e n d** entgegen.

* **Bücherpende.** Herr Ministerialrat Dr. **G i n t l** spendete dem hiesigen Krankenhaus eine größere Anzahl Bücher, wofür der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

* **Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhaus starben: Am 6. Juli Frä. **M o i s i a M e r k i n g e r**, Köchin, Ybböck Nr. 141, im 50. Lebensjahre. — Am gleichen Tage **F r a n z i s t a S t e i n e d**, Kind der Eheleute **K a r l** und **F r a n z i s t a S t e i n e d**, Gastwirt in **W e y e r a. d. E n n s**, Steyrerstraße 3, im 2. Lebensjahre. — Am 10. Juli Herr **F r a n z O p p e n a u e r**, Altersrentner in **B i b e r b a c h 251**, im 65. Lebensjahre. — Weiters starb am 5. Juli Herr **J o h a n n B u c h i n g e r**, Arbeiter in **B ö h l e r w e r k 40**, im 54. Lebensjahre.

* **Eine Nacht am Ydo.** Anfangs August wird im Strandbad ein großes Fest „Eine Nacht am Ydo“ vor sich gehen. Schon der Titel des Festes zeigt uns etwas ganz besonderes an. Während das Strandbad im tiefen Dunkel liegt, wird am Ufer der Waidhofener Seite eine gewaltige Illumination zu sehen sein. Hunderte von Flammen sollen, soweit das Auge reicht, die Ybbs zauberisch beleuchten. Eine große Gondel, die fast 30 Personen faßt, südländisch geschmückt und beleuchtet, wird vor dem Strandbad kreuzen. Lauschige Musik wird erklingen, Serenaden werden von der Gondel aus zu hören sein, auf welcher auch — es darf heute schon verraten werden — für durstige Seelen ein durchziehender Liebestrank verabfolgt werden wird. Auf der Strandbadterrasse ist für besonders

feine und belustigende Unterhaltung gesorgt. Ein großer Übersee-Dampfer, dessen Name heute noch nicht gesagt werden kann, wird herrlich beleuchtet die Ybbs abwärts fahren. Zu Ehren der Strandbadgäste wird Salut geschossen. Leider wird das schöne, stolze Schiff vor dem Strandbad einer Explosion zum Opfer fallen. Da keine Passagiere an Bord sind, wird kein Menschenleben zu beklagen sein. Alle aber, die diesem grandiosen Schauspiel beigewohnt haben, werden eine schöne Erinnerung an die herrliche „Nacht am Ydo“ mit nach Hause nehmen.

* **Tonkino Hief.** Samstag den 18. Juli, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Wie Deutschland für die Olympiade rüstet.“ Sehr schöne, interessante Landschaftsbilder und sportliche Höchstleistungen. Ferner „Tokio-Jule“. Spannendes Lebensbild aus dem afrikanischen Busch. Jugendvorstellungen um 2 und 1/45 Uhr nachmittags mit dem gleichen Programm. — Sonntag den 19. Juli, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr: „Demaskierung“. Ein schöner, spannender Tonfilm mit erstklassiger Besetzung: **G u s t a v F r ö h l i c h**, **H e i n r i c h G e o r g e**, **R o s e S t r a d n e r**, **M a x G ü l s t o r f** u. a.

* **Der Starhemberg-Platz.** Nach mehrwöchiger Arbeit ist nun der Starhemberg-Platz wieder dem Verkehr freigegeben worden. Die Regulierung des Platzes wirkt sich sehr vorteilhaft aus. Als Oberflächenbedeckung wurde Kautschuk verwendet. Der gesamte Straßenerneuerbau wurde gründlich erneuert und es ist dadurch die Gewähr gegeben, daß damit eine dauernde Lösung erfolgt ist. Anlässlich der Fertigstellung des Platzes wurde von den Bauarbeitern ein sogenannter „Gleichenbaum“ aufgestellt, der der Öffentlichkeit kundtut, daß der Straßenerneuerbau beendet ist.

* **Die Jagd im Juli.** Der Rehbod ist in seiner Zeit unsichtbar geworden; er liegt träge in den Getreidefeldern und sammelt Kräfte für die Brunst, die in diesem Monat mit der Ernte einziehen wird. Die Blatzzeit bietet dem Jäger nun die beste Gelegenheit, den Bodschuß nach wohlüberlegtem Plan durchzuführen. Vorher also noch alle Böde, die zur Zucht ungeeignet sind, abjagen. Die Hasen jagen noch. Die schweren Schlagregen und anhaltenden Niederschläge im Juni haben die Niederjagd sehr gefährdet. Wald- und Feldhühner sowie Fasanen führen die durchgekommenen Gesperre und Ketten; wo die ersten Gelege zugrunde gingen, bebrüten sie teilweise zweite Gelege. Zeit lassen mit dem Abschluß von Wildenten, besonders aber die Mutterente schonen, sie kehrt alljährlich treu an denselben Ort zum Brüten zurück! Die Wildtauben haben in Niederösterreich, seit sie geschont werden, merklich zugenommen und bieten viele Jagdfreuden. Mitte Juli beginnt die Schutzzeit der Hirsche. Es ist unwirtschaftlich und unweidmännisch, auf den Kolbenhirsch zu schießen. Die größte Freude bietet doch die herrliche Trophäe des Hirsches, um die man sich bringt, wenn man diesem edlen Wild nicht Zeit zum Verlegen läßt.

* **Simbeerjaft auf kaltem Wege.** Verhältnis: 2 1/2 Kilogramm reife Himbeeren, 25 Gramm Zitronensäure, 1/2 Liter kaltes Wasser, etwa 2 Kilogramm Grieszuder, 1 Päckchen Dr. Detters Ein siedehilfe. Die von den Beeren gepresste, ungewaschene Beeren in eine idene Schüssel oder ein Porzellangefäß geben, die Zitronensäure daraufstreuen, das kalte Wasser hinzugeben. Das Gefäß mit einem Deckel zudecken und unter öfterem Umrühren mit einem Holzlöffel einen Tag stehen lassen. Den Saft dann durch ein angefeuchtetes, sauberes Leinentuch seihen, ohne jedoch die Früchte zu zerdrücken. Es ergibt sich reichlich 2 Kilogramm Saft — etwa 2 Liter (abwiegen), worin die gleiche Menge Grieszuder mit einem Holzlöffel nebst der Ein siedehilfe aufgelöst wird. Sobald der Zucker vollkommen aufgelöst ist, den Saft nochmals durch ein angefeuchtetes Leinentuch seihen, in laubere, trockene Flaschen füllen, diese mit abgebrühten Korken verschließen oder mit sauberen Leinentüppchen verbinden. **Anmerkung:** Wird der Saft etwas saurer und weniger konzentriert gewünscht, ist er aus folgenden Zutaten zu bereiten: 2 1/2 Kilogramm Himbeeren, 1 1/2 Liter kaltes Wasser, 50 Gramm Zitronensäure, 1 Päckchen Dr. Detters Ein siedehilfe. Es ergibt sich etwa 2 1/2 Kilogramm Saft, der mit dem gleichen Quantum Zucker zu verzhären ist. — **Marillen als Saft.** Verhältnis: 4 Kilogramm Marillen, 2 Kilogramm Zucker, 1 Päckchen Dr. Detters Ein siedehilfe. Die sehr reifen Marillen waschen und die schwarzen Flecken entfernen; entfernt in eine Schüssel schichtenweise mit dem Zucker einlegen. Zudecken, über Nacht kühl und dunkel stellen; unter fleißigem Rühren dann nur etwa 1/2 Stunde kochen, die Ein siedehilfe einmengen. Heiß in Gläser füllen, mit Pergamentpapier gut verbinden, 20 Minuten in Dampf kochen, im Topf erkalten lassen.

* **Das Leben stellt heute größere Ansprüche** an den Menschen als irgendeine frühere Zeit. Um den Lebenskampf erfolgreich aufnehmen zu können, müssen der moderne Mann und die moderne Frau jugendlich, kräftig und gesund aussehen. Der Ergaube gerät ins Hintertreffen, weil graue Haare der Stempel des Alters sind. Wer sein jugendliches Aussehen wieder erlangen möchte, benutze das Haarstärkungswasser „Entrupal“, wodurch graue Haare die ehemalige Farbe wieder erhalten. Eine Originalflasche S 8,80, mit Postzulassung S 9,80. Adler-Apotheke, Graz, Hauptplatz 4. In allen größeren Parfümerien, Apotheken und Drogerien erhältlich.

* **Hanslern Sie „Sonne!“** Sonne ist Kraft und Energie. Sie können gar nicht genügend davon in sich aufnehmen! Aber Vorsicht vor Sonnenbrand! Nivea erlaubt Ihnen, in Sonne zu schwelgen, wenn Sie sich vorher immer gründlich damit einreiben.

* **Böhlerwerk.** (Bürgermeisterwahl.) Infolge Wiedereinberufung des Herrn **R u d o l f H o s m a n n** zum Bundesbahndienst war die Wahl eines neuen Bürgermeisters notwendig geworden, die am Freitag den 10. ds. unter ungeheurer Spannung und reger Beteiligung der Bevölkerung stattfand. Die Wahl brachte ein überraschendes Ergebnis. Von den 13 abgegebenen Stimmzetteln war einer leer und 12 lauteten auf Herrn **H a n s P r i n z**, Betriebsleiter der „Ykwu“, welcher als Gründer der Gemeinde das Bürgermeisteramt bereits von 1925 bis 1934 erfolgreich verwaltete. Nach vollzogener Wahl wurde Herr **A l b b ü r g e r m e i s t e r P r i n z**, der dem Gemeindegeld nicht angehört, in den Sitzungssaal eingeholt, wo ihn der Altersvorzühende Herr **P a u l E i c h l e t t e r** von der erfolgten Wahl in Kenntnis setzte. Dieser Mitteilung folgte stürmischer Beifall, der sich wiederholte, als der Gewählte sich zur Übernahme der Wahl bereit erklärte. Als dann der Gemeindegeld mit dem neugewählten Bürgermeister den

Jeder Österreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entschiedene Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Verlangen Sie daher in Ihrem Kaffeehaus bei den „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebezug, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Jolegasse 4-6.



Sitzungssaal verließ, setzte seitens der Bevölkerung unter den Klängen der Bruckbacher Sturmorchestralen und unter Hochrufen und Händelklängen eine überaus herzliche Begrüßung ein, die sich auf dem Wege zum Gasthaus Eichleitter und in diesem selbst immer wiederholte. Es war eine einfach-schlichte, herzliche Feier, ein kleines Volks- und Versöhnungsfest, an dem sich alle Bevölkerungskreise gleichermaßen beteiligten. Die Bevölkerung von Böhlerwerk weiß dem Gemeindegeld Dank für seine Wahl und wird sich eng an diesen und seinen neugewählten Bürgermeister anschließen, eingedenk der vom Bundeskanzler in seiner Rundfunkrede vom 11. ds. ergangenen „Aufforderung an alle Österreicher, wo immer sie früher standen, ihre Kräfte dem Aufbau des Vaterlandes im Rahmen der Vaterländischen Front zur Verfügung zu stellen und auch an verantwortlichen Stellen teilzunehmen an der politischen Willensbildung in Österreich.“

K a r l L a m m e r h u b e r, G. R. **St. Leonhard a. W.** (Bürgermeisterwahl.) In der Gemeinde St. Leonhard a. W. wurde der bisherige Vizebürgermeister **J o s e f S c h w a n d e g g e r** zum Bürgermeister und Gemeindegeld **A n t o n A i g n e r** zum Vizebürgermeister gewählt.

* **O p p o n i z**. (Neuer Pfarrherr.) Sonntag den 12. ds. fand hier die feierliche Inthronisierung des neuernannten Pfarrers Herrn **H e i n r i c h T r i n k o s t a t**. Seine Aufnahme seitens der Bevölkerung war eine überaus herzliche. Ganz Opponitz wünscht dem neuen Pfarrherrn bestes Wohlergehen in langjähriger Amtstätigkeit. Leider war der Freudenbecher zur Hälfte mit Bismut gefüllt, denn schon wenige Stunden nach der erhebenden Feier verließ der Pfarrprovisor Herr **A. M e m l a u e r** unseren Ort, in dem er 1/4 Jahre erfolgreich wirkte. Sein leuchtendes Wesen hatte ihm längst die Herzen aller erobert. Wir hoffen, daß auch er nicht leichtem Herzens von uns scheidet. Unsere besten Wünsche für alle Zukunft begleiten ihn.

* **H o l l e n s t e i n a. d. Y b b s**. (Sängerbesuch.) Am Samstag den 11. Juli stattete der Sängerbund „Liederfranz“ aus **S a n k t U r i c h** bei **S t e y r** in **O b e r ö s t e r r e i c h** dem hiesigen Männergesangsverein einen Besuch ab. Die Sänger wurden von den Hollensteiner Sängern im Gasthofgarten **S t a u d a c h** erwartet und die um 6 Uhr abends ankommenden Sängergäste herzlich begrüßt und ins Dorf geleitet. Auf dem Dorfplatz fand die gegenseitige Begrüßung durch Absingen der **M o t t o s** statt. Um 9 Uhr abends begann im Saale des Gasthofes „zur goldenen Sense“ (Edelebacher) ein geistlicher gemütlicher Abend mit Gesangsvorträgen. Die Darbietungen des Sängerbundes „Liederfranz“, geleitet von Herrn **C h o r m e i s t e r K e t t e n s t e i n e r**, waren infolge der großen Anzahl von hervorragend volltönenden führenden Stimmen vorzüglich. Besonders erwähnenswert sind die Chöre: „Sonntag ist's“, „Drei Köpferln“, „Abschied vom Walde“, „Rosenzeit“, „Sandmännchen“ und „Wohin mit der Freud“. Der Hollensteiner Männergesangsverein sang unter der Leitung des **C h o r m e i s t e r s P e t e r** „Wie ein stolzer Adler“ und „Wie's daheim war“. Besonders eindrucksvoll waren die Gesamtschöre: „Wer hat das erste Lied erdacht?“ und „Wer hat dich, du schöner Wald...“ unter wechselnder Leitung der beiden Chorleiter. Eine stimmungsvolle Gemütsheilung brachte sofort das vorzügliche Schrammelquartett der Herren **P i l s**, **T i g e** und der **B r ü d e r M e n e r** mit flott gespielten **M ä r c h e n**, **L i e d e r n** und **H e u r i g e n m u s i k** und meisterhaften Solovorträgen. Zur allgemeinen Heiterkeit und Zwerchfellerschütterung trug besonders Herr **S c h l i t t e n g r u b e r** als **K o m i k e r** bei, der **L a c h a d e n** und **B e i s t a l l s t i m m e** erntete. Der Herr **V o r s t a n d** des „Liederfranzes“ **W u r z e r** dankte den Hollensteiner Sängern für die bereitwilligen, mühevollen Vorbereitungen und den lieben, herzlichen Empfang, welcher für das andauernd schlechte Regenerwetter entschädigte. Bei dieser Gelegenheit überreichte er dem Vorstand des Hollensteiner Männergesangsvereines ein schönes, eingerahmtes Stimmungsbild von **S t. U r i c h**. Herr **S t i l l e r** dankte hierfür in warmen Worten, worauf auch Herr **C h o r m e i s t e r P e t e r** das Wort ergriff und die großartigen Leistungen des Sängerbundes „Liederfranz“ mit seinem unermüdeten Schrammelquartett und den übrigen Darbietungen einer eingehenden lobenden Würdigung unterzog und betonte, wenn auch die Sonne sich verborgen hielt, die Sonne in den Herzen der Hollensteiner aber leuchte den lieben Sangesbrüdern entgegen, dankend für den schönen Abend. Und nun ließ er zum Danke für das schöne Andenken das Vereinsmotto absingen. Am Sonntag sangen um 9 Uhr im **H o c h a m t e** in der Kirche die Sänger die „Deutsche Messe“ von **S c h u b e r t**, welche besonders weisevoll die rein klingenden prächtig gesungenen Stimmen in diesem großen atonischen Kirchenraume zur Geltung brachte. Beim Frühstück und Mittagmahle, wechselnd in den verschiedenen Gaststätten, ging es dann wieder lustig zu, wozu wieder das Schrammelquartett und Herr **S c h l i t t e n g r u b e r**, diesmal als **V o l k s s ä n g e r**, sehr viel beitrugen. Leider war der Sonntag noch mehr verregnet, so daß die lieben Gäste die landschaftlichen Schönheiten Hollensteins nicht bewundern konnten. Nach herzlichen Wechselreden und Dankesworten sowie Absingen der Wahlprüfsteine verließen die Sängergäste um 3 Uhr nachmittags den Gasthof **S t a u d a c h** in ihrem großen **A u t o b u s**. Die Hollensteiner winkten Abschied mit dem Wunsch im Herzen, diesen lieben Besuch baldigst zu erwidern.

Amstetten und Umgebung.

— **Urlaub des Bezirkshauptmannes.** Der Bezirkshauptmann **D r. J o s e f A l l i n g e r** hat seinen gebührenmäßigen Urlaub angetreten. In der Zeit seiner Abwesenheit wird ihn im Amte und als Vorsitzender im Bezirkschulrat Landesregierungsrat **P a u l S c h e r p o n** vertreten.

— **Die Rechtsanwaltsprüfung** hat dieser Tage Herr Doktor **L e o p o l d K e u m a n n**, ein gebürtiger Amstettner und Rechtsanwaltsanwärter in der Kanzlei des Herrn Doktor

Kaufmannschaft, Gewerbe- und Kunstwesen.

Kaufmannschaft des Landes Niederösterreich.

Gremium Amstetten.

Sekretariat: Amstetten, Bahnhofstraße Nr. 8, Fernruf Nr. 112. Dienststunden: Tägl. von 1/8 bis 12 und von 1/4 bis 17 Uhr, Samstag vormittags.

Die Verwendung beim großen Befähigungsnachweis. Durch die Gewerbeordnungs-Novelle 1934 wurde in die Gewerbeordnung die Bestimmung aufgenommen, daß der große Befähigungsnachweis nur dann als erbracht gilt, wenn mindestens 2 Jahre der vorgeschriebenen fünfjährigen Verwendung bei einem handeltreibenden zurückgelegt wurden, der selbst den großen Befähigungsnachweis zu erbringen vermag. Die Durchführung dieser Bestimmung hat nun zu verschiedenen Auffassungen geführt, die jetzt durch einen Erlaß des Handelsministeriums an alle Landeshauptmannschaften geklärt wurden. Darin ist zunächst die Frage untersucht worden, ob eine rechtliche Handhabung besteht, Kaufleuten, die nicht in der Lage waren, den großen Befähigungsnachweis zu erbringen, in besonderen Fällen die Möglichkeit zu schaffen, Personen mit der Wirkung zu beschäftigen, daß diese Verwendung auf den erwähnten zweijährigen Zeitraum angerechnet wird. Das Handelsministerium hat den Standpunkt vertreten, daß die vollständige oder teilweise Nachsicht vom großen Befähigungsnachweis, wenn die formalen Voraussetzungen gegeben sind, zu dem gedachten Zweck zulässig ist. Die Bestimmungen sind in folgenden Fällen erteilt werden: 1. Wenn der Bewerber auf Grund einer Gewerbeberechtigung, die er vor dem Jahre 1907 erworben hat, den Gemischtwarenhandel betreibt. 2. Wenn der Bewerber den Textilwarenhandel schon vor dem 1. Dezember 1934 betrieben hat und noch andere, ganz besonders berufsständische Umstände hinzutreten. (Wenn es z. B. der Bewerber zu einem Kaufmann von Rang und Namen gebracht hat.) Die Nachsicht soll aber nicht erteilt werden, wenn der Bewerber ein Handelsgewerbe betreibt, das nur an den kleinen Befähigungsnachweis gebunden ist. Das Handelsministerium hat in diesem Erlaß auch die Rechtsansicht ausgesprochen, daß die oben erwähnte zweijährige Verwendung auch bei einem Kaufmann zugebracht werden kann, dessen großer Befähigungsnachweis ganz oder teilweise durch Dispens erlernt wurde. Das schwierige Kapitel des Befähigungsnachweises ist durch den Erlaß des Handelsministeriums in wesentlichen Punkten geklärt worden.

Lehrprüfungen in Amstetten. Die Bezirksleitung teilt mit, daß Mitte August in Amstetten die Lehrlingsprüfungen abgehalten werden und erucht daher die Mitglieder der Kaufmannschaft des Landes Niederösterreich, Gremium Amstetten, falls Lehrlinge von ihnen für diese Freiprüfung in Frage kommen, diese für die Prüfung unterrichten zu wollen.

Bezirksgewerbeverband Amstetten.

Kollektive Messebeteiligung n. d. Gewerbebetreibender auf der Wiener Herbstmesse 1936. Das Gewerbeförderungsamt der n. d. Landesregierung wird auf der Wiener Herbstmesse 1936 (6. bis 13. September) sowie auf den vergangenen Wiener Messen wiederum kollektive Ausstellungen niederösterreichischer gewerblicher Erzeugnisse zur Durchführung bringen. Es soll dadurch den niederösterreichischen Gewerbebetreibenden die Möglichkeit gewahrt bleiben, ohne besondere Kosten in eindrucksvoller Form bei diesem bedeutenden Wirtschaftstreffen vertreten zu sein und weiterhin mit neuen Interessententeilen in Verbindung zu treten. Die Kosten für Platzmiete, Beleuchtung, Katalogeinschaltung und sonstige Propaganda werden zur Gänze vom Gewerbeförderungsamt getragen. Die Vorarbeiten für die Messebeteiligung werden kostenlos vom Gewerbeförderungsamt geleistet, so daß dem Aussteller die bezugsfähige Koje zugewiesen wird. Anmeldeformulare sind im Bezirksgewerbebetriebssekretariat Amstetten, Linzerstraße 13, erhältlich. Die Anmeldegesuche sind bis längstens Mittwoch den 29. Juli 1936 unmittelbar beim Gewerbeförderungsamt der n. d. Landesregierung, Wien, 1., Herrengasse 11, einzubringen und mit dem Heimatschein und Gewerbebeschein oder beglaubigten Abschriften zu belegen.

Invalidenbeschäftigungsgesetz. Das Landesinvalidenamt für Wien, Niederösterreich und Burgenland bringt zur Kenntnis, daß ebenso wie bisher auch für die am 1. August 1936 auf Grund der Bestimmungen des § 16, Absatz 2, Invalidenbeschäftigungsgesetz (Verordnung des Bundesministeriums für soziale Verwaltung vom 8. Feber 1928, Bundesgesetzblatt Nr. 69), verlängert durch Verordnung vom 10. Dezember 1935 (B.G.B. Nr. 450 v. 1935) vorgeschriebenen Meldungen über den Stand der Arbeitnehmer eine Drucksorte (Verzeichnis) zur Auflage gelangt ist. Diese Verzeichnisse können von den der Einstellungsspflicht im Sinne des Invalidenbeschäftigungsgesetzes unterworfenen Betrieben, insofern sie in Niederösterreich und im Burgenlande gelegen sind, bei den ortszuständigen Bezirksverwaltungsbehörden (Bezirkshauptmannschaft) unentgeltlich bezogen werden. Die Inhaber der vorerwähnten Betriebe werden daher erucht, dies zur Kenntnis nehmen zu wollen und die vorgeschriebene Meldung bis 1. August 1936 vorzunehmen.

Freitag
Ernst P
in Wien
— Di
Amstette
folgende
tatten a
Rückfahr
Schnell-
Schnell-
der Tou
fahrt an
aufschlag
dient.
der Hm
schiedes
für den
vor Ant
folgt die
gebührt
hat die
lang ge
Ab 15.
der derz
solche be
den bei
die vor
am Ba
aufschlag
Bei der
eine Wo
— 3
nerst
der d
23. Jul
Kron
spiel z
Esterrei
Wien l
echtester
Er reist
niger a
der der
als 32.
jen Me
es da
eines d
20.000
tungen
und er
tiere, ei
ten R
Steppe
nehmen
festlich
Märche
Rechts
andere
Krone
tion de
die Ge
lus R
ist die
und di
Die je
tag de
finden
und ab
— 9
Juli, u
tigt u
schüße:
Sattler
Alexar
1. Bro
Brand
Reiung
Alexar
Bauer
— 1
und E
R. A.
tag de
Anton
rit d
— 2
Lehr
19. Jul
Buchung
früh de
Gleisung
schützen
Den
schöne
len Zeit
mit Ab
entsteht
schöner
Ich reist
innext
denken
wählen
Die
Druck
schadern
Söhe d
verfüge
Form z
ipart im
Gewitt

Ernst Pfanhauer in Amstetten, beim Oberlandesgericht in Wien mit gutem Erfolg abgelegt.

Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Amstetten. Die Sektionsleitung macht die Mitglieder auf folgende Neuerung bei Benützung der Touristen-Rückfahrkarten aufmerksam: Ab 15. Juli d. J. sind zu Touristen-Rückfahrkarten, wenn sie zur Hin- und Rückfahrt mit Schnell- oder Eilzügen benützt werden, nur die halben Schnell- oder Eilzugzuschläge zu bezahlen. Die Benutzer der Touristen-Rückfahrkarten haben vor Antritt der Hin- und Rückfahrt am Bahnhalfter eine ganze Schnell- oder Eilzugzuschlagskarte zu lösen, die dann auch für die Rückfahrt dient. Ist die zur Rückfahrt gewählte Strecke länger als der Hinweg, so ist die Nachzahlung des Preisunterschiedes zwischen einer Schnell- oder Eilzugzuschlagskarte für den längeren und einer solchen für den kürzeren Weg vor Antritt der Rückfahrt am Bahnhalfter zu leisten. Erfolgt die Nachzahlung im Zuge, so wird auch eine Schreibgebühr von 50 Groschen eingehoben. Mit dieser Verfügung hat die Generaldirektion der Österr. Bundesbahnen einem lang gehegten Wunsche der Bergsteigererschaft entsprochen. Ab 15. Juli wird auch die Möglichkeit geboten, die Dauer der derzeit 17 Tage gültigen Touristenfahrkarten auf eine solche von 30 Tagen zu erstrecken. Zu diesem Zwecke werden besondere Geltungsverlängerungskarten ausgegeben, die vor Antritt der Hin- und Rückfahrt bei den Verkaufsstellen (nicht am Bahnhalfter) zu lösen sind. Der Verlängerungszuschlag für die Touristenkarte Amstetten beträgt S 5.—. Bei der Ausgabe von Verlängerungszuschlagskarten wird eine Vorverkaufsgeldgebühr von 10 Groschen eingehoben.

Zirkus Krone kommt nach Amstetten! (Donnerstag Festpremiere — Zirkuszauber, der die Welt begeistert!) Am Donnerstag den 23. Juli tritt Europas größter Zirkus, der Zirkus Carl Krone, in Amstetten ein, um hier ein zweitägiges Gastspiel zu absolvieren. Die Gastspielfahrt Krones durch Österreich war — wie die Presse aus Salzburg, Linz und Wien berichtet — ein einziger Triumphzug bester und echter Zirkuskunst. Zirkus Krone ist eine Welt für sich. Er reist in drei eigenen Sonderzügen, beschäftigt nicht weniger als 800 Menschen, 600 Tiere aus aller Herren Länder der Welt umfaßt die Menagerie des Zirkus und mehr als 32.000 Quadratmeter Fläche sind erforderlich, um diesen Mammutbetrieb sich entfalten zu lassen. Wen wollte es da wundern, wenn man erfährt, daß zur Erhaltung eines derartigen Massenaufgebotes täglich durchschnittlich 20.000 Schilling bereit stehen müssen, daß die Vorbereitungen der Reisen in den kleinsten Einzelheiten studiert und errechnet sein müssen. 25 Elefanten, über 100 Raubtiere, ein wahrlich königlicher Marzfall von 250 der edelsten Rassepferde und Exoten aus dem Sudan und der Steppe, aus Dschungel und Urwald begleiten das Unternehmen, das, wie man angesichts solcher Zahlen ruhig feststellen kann, heute nirgends heinesgleichen hat. Wie im Märchen zieht das gigantische Programm vorüber, dessen Reichtum und einzigartige Pracht auch nicht annähernd in anderem Rahmen zu sehen sind. Das Gastspiel des Zirkus Krone in Amstetten kann man als die ganz große Sensation des Jahres bezeichnen, und wird sich wohl niemand die Gelegenheit entgehen lassen, eine Vorstellung im Zirkus Krone zu besuchen. Aber auch eine Sensation für sich ist die große Krone-Tierchau, die der Zirkus mit sich führt und die während des ganzen Tages besucht werden kann. Die festliche Premiere in Amstetten findet am Donnerstag den 23. Juli, pünktlich 8 Uhr abends, statt. Freitag finden die beiden letzten Vorstellungen statt, nachmittags 3 und abends 8 Uhr.

Vom Schützenverein. Beim Feuerschießen am 12. Juli, welches durch den strömenden Regen stark beeinträchtigt wurde, wurden folgende Ergebnisse erzielt: Tiefschüsse: 1. Franz Brandstötter, 635 Teiler; 2. Franz Sattleder, 1102 Teiler; 3. Franz Krenn, 1580 Teiler; 4. Alexander Paulczynski, 1614 Teiler. Kreise, 1. Gruppe: 1. Franz Krenn, 43; 2. Alois Urjich, 37, 37; 3. Franz Brandstötter, 37, 36; 4. Franz Sattleder, 33; 5. Josef Reijönger, 28, 22. 2. Gruppe: Otto Oberl, 34. 3. Gruppe: Alexander Paulczynski, 26. Jungschützen: Walbert Bauer, 23. Nächstes Schießen am Sonntag den 26. Juli.

Tonfilme der kommenden Woche. Samstag den 18. und Sonntag den 19. Juli: Suje Graf, Rolf Wanka, R. A. Roberts und Paul Heidemann in „Hilde Petterjen postlagernd“. Samstag den 25. und Sonntag den 26. Juli: Olga Tschepowa und Trude Marlen, Anton Pointner und Adele Sandrock in „Der Favorit der Kaiserin“.

Bezirksbauernkammer Amstetten.

Verhauungsflug nach Mariazell-Buchenstuben. Für Sonntag den 19. Juli ist ein eintägiger Verhauungsflug nach Mariazell-Göfing-Buchenstuben geplant. Fahrpreis S 9.—. Abfahrt um 5 Uhr früh vom Gasthof Dollfuß in Amstetten. In Göfing wird die Glesingerische Gutswirtschaft, in Buchenstuben die Genossenschaftsweide Trefflinghof besucht.

Denk an den Erntedank! Es ist jetzt schon vielerorts die schöne Sitte des Erntedankfestes wieder neu erwacht. Bei diesen Festen wird auch eine Ahrentrone hergestellt und die Räume mit Ähren geschmückt. Bei Veranstaltung eines Erntedankfestes entsteht oft die Schwierigkeit, die notwendigen Weizenähren in schöner Form und genügender Zahl hiefür aufzutreiben. Darum sei jetzt vor dem Weizenschnitt die Jungbauernschaft daran erinnert und gebeten, schon vor dem Schnitt an das Erntedankfest zu denken und eine Anzahl schöner, nicht überreifer Ähren auszuwählen und gefordert aufzubewahren.

Die Versicherung der neuen Fehlung gegen Brand bis zum Druck sollte kein Landwirt unterlassen. Die örtlichen Brandschadenunterstützungsvereine entschädigen gewöhnlich nur in der Höhe des unbedingt notwendigen Eigenbedarfes. Die Kammerversicherung führt die Fehlungsversicherung in angemessener Form zu den günstigsten Bedingungen durch. Der Landwirt erspart sich dadurch viel Sorgen, die sonst bei jedem aufsteigenden Gewitter ihn treffen.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Bezirksausstellung.) In der alten Marktgemeinde St. Peter i. d. Au, die heuer ihre 600-Jahr-Feier begehen kann, findet vom 3. bis 5. Oktober unter dem Ehrenschutz des Vizekanzlers Baar von Baarenfels, des Landeshauptmannes Reithner und des Grafen Blankenstein eine landwirtschaftliche und gewerbliche Bezirksausstellung statt, die von der Marktgemeinde, der Ortsgruppe des Österreichischen Gewerbeverbandes und der Bezirksbauernkammer veranstaltet wird. Diese Ausstellung wird mit einer Obstschau, einer Rinder- und Schweinechau, einer Handels- und Gewerbechau sowie mit einer Gewerbe- und einer Bauerntagung verbunden sein. Auch eine volkstümliche Tagung, ein Erntedankfest und ein Volkstanztreffen werden abgehalten. Überdies gelangt ein Festspiel zur Aufführung und auch die Enthüllung eines Dollfuß-Denkmales wird vorgenommen werden. Der Bezirksausstellung, die einem bedeutenden Wirtschaftsgebiet des Landes Niederösterreich gilt, wendet sich schon jetzt nicht nur bei allen Interessenten, sondern auch in den Kreisen derer, die den alten Marktsiedeln und das nahegelegene Benediktinerstift Seitenstetten kennen, Interesse zu.

Aus Melk und Umgebung.

Melk a. d. Donau. (Erdbebenwahrnehmungen.) Am 12. ds. um 0.15 bis 0.20 Uhr wurde in Krems und Melk ein mäßiges Erdbeben wahrgenommen. Die Ausdehnung des Bebens dürfte nicht groß gewesen sein, da die Seismographen der Zentralanstalt für Meteorologie Wien die Erdbewegung nicht registrierten.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

Gastenz. Zur Tagung des Feuerwehr-Bezirksverbandes Weyer Nr. 15 in Gastenz erschienen 40 Teilnehmer, die vom Bezirksobmann Nik heztlich begrüßt wurden. Der Bezirksobmann widmete dem verstorbenen Ausschussmitglied R. Kittinger, dem Wehrführer von Losenstein, einen ehrenden Nachruf. Zu dessen Nachfolger wurde Wehrführerstellvertreter Haberleitner vorgeschlagen. Im Tätigkeitsbericht zeigte sich, daß die Verbandswehren stets emsig an der Arbeit waren und daß ihr Stand allgemein befriedigend konnte. Der Rechenschaftsbericht wurde von den Revidoren überprüft und genehmigt. Im abgelassenen Vereinsjahr hatte der Bezirk nur vier Brände zu verzeichnen, davon drei in Weyer und einen in der Oberpfaffa. Der Bezirksobmann berichtete weiter über die Anlage von Wasserleichen und teilte mit, daß möglicherweise das Landes-Brandschutzamt und der Feuerwehr-Landesverband je ein Drittel des Betrages beisteuern werden. Nach einem Aufruf zum Besuche der Feuerwehrschule stellte der Bezirksobmann ein neues Exerzierreglement und eine Art Feuerwehrkatechismus für den Herbst in Aussicht; er mahnte dringend zur genauen Beachtung der Feuerpolizeiordnung. In die Leitung des Bezirksverbandes wurden mit Stimmeneinheit Herr Nik als Obmann und Herr Josef Haider, Reichstaming, als Obmannstellvertreter gewählt. Das Rettungswesen wurde wieder Herrn Weie übertragen. Die Verammlung ersuchte den Bezirksobmann, dahin zu wirken, daß die Beihilfen künftig je nach der Größe des Wirkungsbereiches der Feuerwehren bemessen werden. Herr Weie sprach noch über die Aufbringung der Kosten für die Rettungsabteilungen, Bezirksarzt Dr. Luger über die Beförderung der Kranken in die Spitäler. Mit Worten des Dankes schloß der Bezirksobmann die Tagung.

Radio-Programm

vom Montag den 20. bis Sonntag den 26. Juli 1936.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 7.00: Weckruf, Turnen. 7.15: Der Spruch. 7.20: Zeitzeichen, Nachrichten, Programm für heute. 7.25-8.00: Frühkonzert. 9.10: Zeitzeichen, Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 11.20: Zeitzeichen, Wasserstandsberichte. 11.25: Bauernmusik. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. Etwa 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Schallplattenkonzert. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Effektenkurs, Produktentbörse. 16.00: Nachmittagsbericht, Valuten- und Devisenkurs. 16.05: Nachmittagskonzert. 22.50: Verlautbarungen.

Montag den 20. Juli: 15.20: Jugendstunde. Eichendorff: „Aus dem Leben eines Taugenichts“. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Aus alten und neuen Tonfilmen. 17.00: Atlas von Krufft, ein beachtenswerter Vorgänger Franz Schubers in der Liedkomposition. 17.20: Urgröndaters Ausflugsziele. 17.40: Pieder und Arien. 18.10: Sonnenstrahlung und Großstadtluft. 18.35: Voralbergs Bedeutung in der Geschichte Österreichs. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Die Organisation des 9. Internationalen Zahnärztekongresses in Wien. 19.20: Dr. Ladislav Sourel, Präsident von Radiojournal Prag, spricht. 19.30: Der Olympische Fadel-Staffellauf. 19.40: Neues Leben. 20.00: Volkswesen aus Niederösterreich. 21.00: Richard Strauß. 22.00: 2. Abendbericht. 22.10: Unterhaltungskonzert. 22.50: Die Bühnrede. 23.05: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 0.10 bis 1.00: Wien, Wien, nur du allein!

Dienstag den 21. Juli: 15.20: Kinderstunde. Wanderlieder. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Unterhaltungsmusik. 17.00: Astronomische Zeit aus der Steidole. 17.30: Opernarien. 18.00: Das Klima der österreichischen Kurorte. 18.20: Sommer im Lande der Fjorde. 18.50: Neues am Himmel. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Stunde des Heimadientes. 19.30: Wir fahren aufs Land. Feste und Froschinn des Landvolkes. 20.00: Österreichisches Brudner-Fest 1936. „Kunst und Kultur im Brudner-Land“, Festkonzert (Übertragung aus der Festhalle in Linz). 21.40: Runterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 21.50: Frage und Antwort. 22.00: 2. Abendbericht. 22.10: Tanzmusik. 23.30: Fortsetzung der Tanzmusik. 24.00-1.00: Nachtmusik.

Mittwoch den 22. Juli: 11.00: Österreichisches Brudner-Fest 1936. „Kunst und Kultur im Brudner-Land“. Festkonzert (Über-



tragung aus der Festhalle in Steyr). 15.20: Kinderstunde. Gymnastik. 15.40: Über den Kreislauf des Wassers. 16.05: Die vier Richters Gesangsarristrien. 16.40: Stunde der Frau. 16.55: Moderne Geflügelwirtschaft. Rindenzucht. 17.10: Querschnitt durch das österreichische Musikschaffen der Gegenwart. Karl Friedrich Fischer — Dr. Paul Manelst. 18.05: Eine Wildwasserloßfahrt. 18.30: Eperantoturs. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Zeitfunk. 19.20: Klavierporträts. 20.00: Operettenkonzert. 21.35: Das Feuilletou der Woche. 22.10: Orgel und Klavier. 22.40: Charly Kunz, Klavier, spielt Tanzmusik. 23.30 bis 1.00: Unterhaltungskonzert.

Donnerstag den 23. Juli: 15.20: Kinderstunde. Erita Dannbacher erzählt eigene Märchen. 15.40: Von der Wanderbühne zum Theatervorhaben. 16.05: Aus bekannten Opern. 17.00: Dome als Male. 17.25: Konzerttunde. 18.05: Mit der Kamera durch Österreichs Alpen. 18.25: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 18.35: Mann gegen Mann. Sport in U.S.A. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Polizeiliche Funkstunde. Das Fundament der Polizeidirektion und seine Aufgaben. 19.20: Der Olympische Fadel-Staffellauf. 19.30: Lieder und Arien. 20.00: „Pygmalion“, Komödie von Bernhard Shaw. 22.00: 2. Abendbericht. 22.10: Unterhaltungskonzert. 23.05: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.45-1.00: Tanzmusik.

Freitag den 24. Juli: 15.20: Jugendstunde. Volksliebballaden. 15.40: Frauenstunde. Ein ungewöhnliches Frauenschicksal. 16.05: Nachmittagskonzert. 16.55: Alt-Wiener Porzellan. 17.10: Hochgebirgsseen Österreichs. 17.30: Eouard Wagners-Stunde. 18.10: Wochenbericht über Körpersport. 18.20: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.35: Vom Menschen der Urzeit. Die feltische Hegemonie. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Bergsteiger erzählen. Einer hängt am Seil. 19.30: Abendkonzert. 20.30: Trauerfeier anlässlich der zweiten Wiederkehr des Todestages von Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß. Gedendrede. Bundeskanzler Dr. Kurt von Schuschnigg. 21.00: Symphoniekonzert. Franz Schubert. 22.10: „Ernani“, Oper von Giuseppe Verdi. 23.25: Eperanto-Auslandsdienst. Musikerstätten in Wien. 23.40 bis 1.00: Wiener Musik.

Samstag den 25. Juli: 15.20: Trauerfeier anlässlich der zweiten Wiederkehr des Todestages von Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß. Glockengeläute. Orgelporträts. 15.41: Gedenksalut. 15.45: Ludwig van Beethoven: Streichquartett Es-Dur, Op. 127. 16.30: Ferdinand von Saar. Aus seinen Werken. 17.00: Nachmittagskonzert. 18.30: Ferne Länder. Josef Dhrwader in zehnjähriger Gesangenschaft des Mahdi. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 3, Es-Dur. 20.00: Trauerfeier anlässlich der zweiten Wiederkehr des Todestages von Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß. Fahnenzug an den toten Kanzler. Gedenksfeier vor dem Heldendenkmal in Wien. 20.45: Orchesterkonzert. 22.00: 2. Abendbericht. 22.10: Abendkonzert. 23.05: Fortsetzung des Abendkonzertes. 23.45-1.00: Schallplattenkonzert.

Sonntag den 26. Juli: 10.00: Konzert des Wiener Funkorchesters. 11.00: Verlautbarungen. 11.05: Salzburger Festspiele 1936. Festkonzert der Wiener Philharmoniker. 12.40 bis 14.20: Unterhaltungskonzert. 15.15: Bühnenstunde. Dichterbriefe. 15.40: Robert Schumann: Streichquartett Es-Dur, Op. 41, Nr. 2. 16.25: Fahrt durch die Heimat. Das Mülltal. 16.55: Auf dem Wege nach dem Amazonas. 17.20: Stunde der Jungen. Gernot Carl Weidholz und Rudolf Ernst Berger. Aus eigenen Schriften. 17.50: Unterhaltungskonzert. 19.00: Sportbericht. 19.10: Das ewige Gedicht. 19.15: Die Stimme zum Tag. Humor und Laune. 19.30: Memoiren eines Grammophons. Eine interessante Stunde. 20.05: Salzachbrücke 1936. Leben und Treiben. 20.35: Salzburger Festspiele 1936. Erstes Domkonzert. 21.45: Schallplattenkonzert. 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.20: Gesang- u. Klavierporträts. 23.10-1.00: Tanzmusik.

Wochenchau

Zwei österreichische Bergsteiger, und zwar das bekannte Mitglied der letzten deutschen Nanga-Parbat-Expedition 1934 Erwin Schneider aus Hall in Tirol und sein Begleiter, der junge Salzburger Alverger, haben vor kurzem zum erstenmal den 5742 Meter hohen Gipfel Chanbara in den Weißen Kordillieren erkliegen.

Ein von Laibach nach Susaf am 15. ds. gestartetes jugoslawisches Flugzeug ist bei Laibach in der Ortschaft Hruice abgestürzt und zerstückelt. Alle Insassen, der Pilot, der Funker und fünf Passagiere, darunter zwei Deutsche, fanden hiebei den Tod.

Die kürzlich aufgelegte neue deutsche Reichsanleihe wurde um einige Millionen Reichsmark überzeichnet.

Der Schmutz des am 28. Mai ermordeten Magisters Mendel Winkler wurde überraschender Weise geborgen. Ein Mann namens Jleschko, der unmittelbar nach der Bluttat am Tatort erschien, hatte Geld und Schmutz an sich genommen, das Geld für sich verwendet und den Schmutz, um durch ihn nicht verraten zu werden, in die alte Donau geworfen, von wo er durch einen Taucher gehoben wurde.

Als Nachfolger des Direktors der Creditanstalt **Doktor van Hengel** wurde **Dr. Josef Zoham** zum Generaldirektor bestellt. Dr. Zoham ist Jöhander.

Anlässlich des 15-jährigen Bestehens der großen Wurstfabriken von Portsmouth (Ohio, U.S.A.), denen die Stadt ihren Wohlstand verdankt, hat die Stadtverwaltung beschlossen, alle öffentlichen Gebäude mit **Wurstchen zu besetzen**. Lange Wurstketten hingen von hohen Fahnenstangen herunter und boten ein eigenartiges Bild. Zum Schluss der Jubiläumsfeier wurden Wurstchen an die armen Bewohner verteilt.

Der ehemalige Gangsterchef **Al Capone** hat sich bei seinen Zuchthausgenossen sehr unbeliebt gemacht, da er sich in der Haft in einen Musterjungen verwandelt hatte, seine Genossen verriet und bei den Meutereien nicht mitmachte.

Die **große Hitzewelle** in den Vereinigten Staaten von Amerika hat 3400 Todesopfer gefordert und Ernteschäden im Betrage von rund 300 Millionen Dollar verursacht.

Die chilenische Hafenstadt **Tental** ist von einem schweren **Erdbeben** heimgesucht worden. Über die Hälfte der Stadt wurde in Trümmer gelegt.

In Berlin fand die Trauung der bekannten Sportfliegerin **Ells Behnhorn** mit dem Rennfahrer **Berndt Rosemeyer** statt.

Am 1. November wird in **Ungarn** das **Betteln** verboten. In allen ungarischen Städten erfolgte eine generelle Regelung, die in Zukunft das Almosenjammeln vollständig unterbindet, da die Gemeinden und die öffentliche Wohltätigkeit für die Unterstützung aller Bedürftigen Sorge tragen werden.

Vor acht Monaten fand der arbeitslose **Ingenieur Dick Norwich** in **Chicago** eine gefüllte Brieftasche, die er ihrem Besitzer, einem Millionär, sofort ablieferte; dafür wurde er in dessen Betrieb angestellt. Nunmehr ist der Millionär gestorben und hat seine Werke und fast sein gesamtes Vermögen im Werte von mehr als drei Millionen Dollar dem Ingenieur vermacht. Aus dem Testament ging hervor, daß der Millionär die Absicht hatte, den „**einzigsten ehrlichen Menschen**“, den er je gesehen hatte, gebührend zu belohnen.

Während eines **Automobilrennens** um den großen Preis von Brasilien in der Nähe von Sao Paulo ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Etwa 50 Meter vom Ziel entfernt geriet der Wagen der französischen Rennfahrerin **Naice** ins Schleudern und raste, sich dreimal überschlagend, in die Zuschauermenge hinein. Hierbei wurden fünf Personen getötet und etwa 20 schwer verletzt. Die Rennfahrerin erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Der Stadtrat in **Thyrnau**, einer Stadt in der Westslowakei, ließ die Entscheidung veröffentlichen, daß **alle Katzen in Thyrnau auszurotten** und die Hunde zu impfen seien. Diese drakonische Verfügung ist auf das wiederholte Auftreten von Wutkrankheit zurückzuführen.

Auf grauenhafte Weise hat der 37-jährige Arbeitslose **Josef Hider** in **Schwarzau** den Tod gefunden. In einem Gasthaus unterhielten sich mehrere Leute über das **Feuerschlucken**. Der Arbeitslose Hider wettete, daß er ebenso wie die Fakire Feuer im Munde halten könne, ohne daß ihm etwas geschehe. Er nahm eine größere Menge Benzin in den Mund und zündete sie unter atemloser Spannung der Zuschauer an. Als das Benzin bereits brannte, verspürte er Hustenreiz, er hustete und verschluckte die brennende Flüssigkeit. Vor Schmerzen ohnmächtig brach der Unglückliche zusammen. Er hatte so schwere innere Verletzungen erlitten, daß er nach wenigen Stunden unter juchzenden Schreien starb.

In **Hirtensberg, N.D.**, hat dieser Tage ein **Bursche** aus **Kranlung** darüber, daß er von zehn Rekruten des Ortes, die in Baden zur **Impfentwertung** kamen, als einziger untauglich war, durch **Erhängen** Selbstmord begangen.

In **Los Angeles** ist eine Lotterie veranstaltet worden, die einen **bemerkenswerten Hauptgewinn** enthält. Der Gewinner erwidert neben einem Geldbetrag auch das Recht, durch das Radio einen bis zu 20 Minuten dauernden Vortrag zu halten, bei dem ihm die Wahl des Themas freisteht.

In **Madrid** wurde der ehemalige Finanzminister **Calvo Sotello** von Kommunisten auf grausame Weise ermordet. Sotello wurde in einem Auto verschleppt. Seine Leiche wurde auf dem Friedhof buchstäblich von Bajonettschiffen zerfleischt aufgefunden.

Bücher und Schriften.

Eine Zeitschrift, die sich bewährt hat. Worin bestehen die besonderen Vorzüge des „**Getreuen Eckart**“, die diese Zeitschrift bei ihren Lesern so beliebt macht? Es ist die Eigenart dieser Monatschrift, daß sie nicht nur eine Fülle von Bildern bringt — vor allem jedesmal zwei farbig bebilderte Aufsätze, weiters Zeichnungen, Holzschnitte und Lichtbilder —, sondern gleichzeitig auch einen sehr reichen Lesestoff. Den „**Getreuen Eckart**“ blättert man nicht nur durch, wir können uns tagelang mit ihm beschäftigen. Auch das Juli-Heft bietet eine Vielfalt des Fesselnden. „**Der getreue Eckart**“ kostet trotz dieses reichen und gebiengen Inhalts im Vierteljahr nur S 5.50. Lesefreunden, die sich auf unser Blatt beziehen, schickt der Eckart-Verlag **Adolf Luser**, Wien, 5., Spengergasse 43, vollständig kostenlos und unverbindlich ein mit sehr vielen Farb- und Schwarzbildern ausgestattetes Probeheft.

Die besten **Reisebegleiter** sind Humor und gute Stimmung! Die beiden hat sich unbedingt verpflichtet, wer die „**Fliegenden Blätter**“ mit auf die Reise nimmt. Dieses in jeder Zeile heitere und in Wort und Bild stets geschmackvolle altbewährte Familienwohlfühlblatt bringt in jedem seiner wöchentlich erscheinenden Hefte so viel gute, neue Witze, Anekdoten, Scherzen und heitere Geschichten, daß auch trübe Tage oder langweiligere Fahrstunden sonnig werden und unterhaltsam. Das Abonnement auf die „**Fliegenden Blätter**“ kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Mählsstraße 34.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Schöne Baugründe in Hausmehring preiswert zu verkaufen. Anschrift in der Verm. d. Bl. 507

Gebrauchter tiefer Kinderwagen gut erhalten, zu kaufen gesucht. Theodora Brandtetter, Raogl 11, St. Georgen i. d. Klaus, Post Waidhofen. 509

Ein- und Verkauf von Altwaren (Möbel, Kleider, Schuhe u. a.). Dornberger, Waidhofen, Unterzell 19. 444

E 30/36—18.

Versteigerungssedit.

Am 26. August 1936, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaft: Rote Gleiß, R.3. 2/1, G.P. Garten, Grundbuch Sonntagberg, Einl.-3. 565, statt. Schätzwert S 15.452.50, Zubehör keines vorhanden. Geringstes Gebot S 7.726.25.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungssedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 515

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., am 15. Juli 1936.

Autoraum zu vermieten! Auskunft und Besichtigung bei Hans Brantner, Baugeschäft, Waidhofen a. d. Ybbs, Mühlsstraße Nr. 10. 510

Blochabmaßbüchel

in zwei Ausführungen (48 und 100 Blatt) sind zu haben in der

Druckerei Waidhofen an der Ybbs.

E 23/36—10.

Versteigerungssedit.

Am 27. August 1936, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaft: Haus Nr. 45, R.3. 105, Kaufl. Haus Nr. 15, R.3. 364, Ader, Grundbuch Maisberg, Einl.-3. 55, statt.

Schätzwert samt Zubehör Schätzung 29.326.70. Geringstes Gebot S 14.663.70.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungssedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 514

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., am 15. Juli 1936.

Große Festspiele internationaler Zirkuskunst

Riesenprogramm

mit wirklichen Spitzenleistungen auf allen Gebieten der internationalen Zirkuskunst. Der größte Überkreuzflug der Welt hoch unter der Zirkuskuppel. Massendressuren aller Art. Wund der moderner Tierlehre, die besten Clowns der Gegenwart. Tempo und Lachen! Nachmittags zahlen Kinder bis 12 Jahre vom 3. Platz aufwärts halbe Preise. Zirkuskasse geöffnet ab Donnerstag, 23. Juli, 10 Uhr vormittags. Telefon: Zirkus.

Amstetten, Trabrennplatz

Nur 2 Tage! 23. und 24. Juli
Donnerstag 8 Uhr Eröffnung, Freitag 3 und 8 Uhr

Vorverkauf: Buchdrucker Franz Kleier, Amstetten, Wienerstraße 6, Tel. 80

KRONE

Der Gigant der europäischen Zirkusse

Der Krone-Zoo

ist der größte reisende der Welt! Eine Sehenswürdigkeit allerersten Ranges! Hochinteressant und belehrend für alt und jung. 25 Elefanten, 100 Raubtiere, 200 Pferde, 2 Nilpferde, die einzige reisende Giraffe usw. Täglich von 9 Uhr vormittags bis zur Dunkelheit geöffnet. Raubtierfütterung um 11 Uhr. Trotz enormer Futter- und Unterhaltungsseiner Volkspreise. Auto-, Motorrad- und Fahrradwache auf dem Zirkusgelände.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Wirtschaft, Haus oder Geschäft

verkauft, tauscht oder kauft man durch den über 58 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgem. Verkehrs-Anzeiger

Wien 1., Weihburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbesuch

Offizielle Steyr-Verkaufsstelle

Hans Kröllner, konz. Kraftfahrzeugmechaniker, Waidhofen a. d. Ybbs



Offizielle Steyr-Reparaturwerkstätte / Ersatzteile, Kugellager / Akku-Ladestation / Benzin, Öl, Pneus

Auf Wunsch jederzeit Vorführung aller Steyr-Typen gegen vorherige Anmeldung • Tel. 113

Leset und verbreitet unser Blatt!

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:

Hans Kröllner, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinentechnik, Benzin- und Ölstation.

Baumeister:

Carl Dejenne, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schrenk, Poststeinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.

Eduard Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbau- meister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau-, Portal- und Möbelschlerei:

Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Bäder:

Karl Platys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.

Bekleidungsartikel:

Robert Schediny, Schuhe, sämtliche Bekleidungs- artikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirtwaren, Stoffe sowie Weißwaren.

Buchbinder:

Leopold Nitsch, Hörtilergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinsel:

Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Delikatessen und Spezereiwaren:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selch- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Wuchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und De- likatessenhandlung. En gros, en detail.

Dienst- und Stellenvermittlung:

Rosa Preiner, Weyer a. d. Enns, Ob- Markt 26, behördl. konzess. Dienst- und Stellenvermittlung. Telefon Nr. 34.

Essigerzeugung:

Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, natur- echte Gärungs-Tafel- und Wein- essige für alle Genuß- und Konservierungs- zwecke in Fässern und im Kleinen. Begründet 1848.

Farbwaren und Vade:

Josef Wolterstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Farbenerzeugung m. elektr. Betrieb.

Installateur:

Hans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Bumpen- anlagen, Spenglerei, Milch- und Küchen- geschirr, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eternit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit- abflußrohre.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:

Josef Wolterstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Parfümerie und Materialwaren:

Josef Wolterstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:

Versicherungsaktiengesellschaft (norm. n.ö. Landes- Versicherungsanstalt). Geschäftsstelle für Waid- hofen a. d. Y. und Umgebung. Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

Probieren geht über Studieren.

Also — Inserieren!

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.